

Wahlen der KFA

Auch die „Kleinen“ müssen stärker mitziehen!

Der Stadtbezirk Lichtenberg ist einer der leistungsstärksten Kreise in Berlin. Mit EAB Lichtenberg 47, Berliner VB, Sparta Berlin und Fortuna Biesdorf spielen nicht weniger als vier der siebzehn Gemeinschaften in der Männer-Bezirksliga! Und von

Bei der Lichtenberger Delegiertenkonferenz weilte
Manfred Binkowski

den 97 Nachwuchsmannschaften – das sind gegenüber der Saison 1976/77 acht mehr – gehören neun Kollektive ebenfalls der höchsten Berliner Spielklasse an, während 15 in der Bezirksklasse und 73 in der Kreisklasse vertreten sind. Bei der vorjährigen Bezirksspartakiade errangen die Lichtenberger in den Altersklassen 8/9, 10/11 und 14/15 Jahre jeweils die Goldmedaille.

Das waren so die einprägsamsten Fakten, die der KFA-Vorsitzende Harry Rother auf der Delegiertenkonferenz in seinem Rechenschaftsbericht nennen konnte. Diese Erfolge sind allerdings nicht das Ergebnis eines großen kollektiven Wirkens aller im Kreis beheimateten Gemeinschaften, sondern sie kommen auf das Konto einiger weniger, dafür aber um so rühriger Sektionen. Neben den

bereits genannten trifft das noch auf Medizin und Dynamo Lichtenberg zu. Sie heften die Erfolge an die Lichtenberger KFA-Fahne. „Die Ausbeute könnte aber noch besser sein, wenn die Hauptlast der Arbeit nicht nur von einigen Sektionen getragen werden würde, sondern alle ihr Scherflein dazu beibringen, insbesondere die etwas kleineren. Ich denke da beispielsweise an Empor und Chemie Lichtenberg, Motor Marzahn, Lok Erich Steinfurth, Einheit Karlshorst, Blau-Weiß Mahlsdorf-Süd und die erst vor einiger Zeit gegründete BSG Tierpark“, betonte Harry Rother. Daß diese gewisse Inaktivität gegenüber dem Kreisschaftsausschuß nicht rein zufällig ist, zeigte sich unter anderem auch in der Tatsache, daß mit Einheit Karlshorst und Blau-Weiß Mahlsdorf-Süd zwei Vertretungen aus diesem Kreis auf der

Delegiertenkonferenz durch Abwesenheit „glänzten“. Ein etwas stärkeres Miteinander würde nicht nur den KFA stärken, sondern ja in allererster Linie die eigene Sektion.

In der recht lebhaften Diskussion wurde in erfreulich starkem Maße über den Nachwuchs gesprochen. Da berichtete TZ-Trainer Erhardt Hennig über die erfolgreiche Arbeit des Trainingszentrums, spendete



Lichtenbergs Kreisschaftsausschußvorsitzender Harry Rother (rechts) verabschiedet den jahrelangen Mitarbeiter Werner Pawlitzky, der aus gesundheitlichen Gründen ausscheidet.
Foto: Kronfeld

er insbesondere auch der Schulsportgemeinschaft der 9. Oberschule ein Lob, untermauerte schließlich Bezirksrainer Dieter Fietz diese Ausführungen.

Der KFA ergreift in vielen Belangen die Initiative, weist den Gemeinschaften gangbare Wege zu weiteren Verbesserungen. „Wir haben in unserem Stadtbezirk mehr als fünfzig Schulen, aber nur in sechs kann man fußballerische Aktivitäten erkennen“, berichtete Sektionsleiter Georg Zilske von der SG Dynamo Lichtenberg, der in der Nachwuchskommission des KFA einer der treibenden Kräfte ist. „Um in dieser Beziehung stärker

wirksam zu werden, hat der KFA den einzelnen Sektionen Patenschulen benannt. Aber vielfach sind überhaupt noch keine Kontakte aufgenommen worden. Den ersten Schritt müssen wir aber unternehmen, denn wir wollen ja schließlich die Jungen für unsere Sportart begeistern und gewinnen“, appellierte Georg Zilske, der von seiner Gemeinschaft für seine ehrenamtliche Tätigkeit als Aktivist der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet worden ist.

Der KFA Lichtenberg hat noch einige bisher ungenutzte Möglichkeiten. Die Delegiertenkonferenz hat sie deutlich aufgezeigt.



Von Manfred Binkowski

Die punktspiellose Zeit geht langsam, aber sicher zu Ende. Da die Tage ohnehin recht kurz sind, kommt jedem Fußballanhänger die Winterpause besonders lang vor. Das reichhaltige Freundschaftsspielprogramm bietet nur ein bescheidenes Äquivalent. In Tagen und Wochen, in denen in Fußballerkreisen über die bevorstehende WM-Endrunde und über die Auslosung der Vorrundengruppen diskutiert und heftig debattiert wird, die Chancen der 16 Teilnehmer für ein Vordringen in die zweite Finalrunde abgewägt werden, richtet sich in unseren Breitengraden, in denen das Thema „Argentinien '78“ nach unserem Scheitern in der WM-Qualifikation einen nicht so aktuellen Bezug hat, mehr auf den Fußballalltag. WM-Spekulationen liegen uns fern. Das Interesse unserer Fußballanhänger von Rostock bis Aue und Suhle richtet sich auf die zweite Halbserie der Oberliga, die am 18. Februar beginnt. Und so bieten zumeist recht spärlichen Informationen über die gegenwärtigen Vorbereitungsarbeiten den einzigen Gesprächsstoff. Da wird in Anhängerkreisen über Ergebnisse und Mannschaftsaufstellungen in den Vorbereitungsspielen gesprochen, werden Schlußfolgerungen für die bald wieder beginnenden Spiele der Meisterschaft gezogen.

Die freundschaftlichen Begegnungen in diesen Wochen sind allerdings mit einiger Vorsicht zu genießen. Sie stehen in den einzelnen Klubs und Gemeinschaften unter zumeist recht unterschiedlichen Vorzeichen. Hier trachtet man nach guten Ergebnissen, um die Mannschaft für die Rückrunde moralisch vorzubereiten, dort, wo man mit einem besseren Punktekonto bereits ein psychologisches Polster hat, probiert man diese oder jene Variante, achtet man nicht unbedingt und in erster Linie auf das Ergebnis freundschaftlicher neunzig Minuten, zumeist mit unterklassigen Partnern.

Selbst in einer sogenannten fußballlosen Zeit bleibt der Fußball im Gespräch. Halbserienbetrachtungen, Reminiszenzen nach den bisher bestrittenen Punktspielen und Vorschauen auf die Rückrunde tragen dazu bei, daß der Fußball weiterhin im Gespräch bleibt. Und nicht zuletzt gehen auch die Klubs selbst in die Öffentlichkeit. Nicht allein mit der Mannschaft, sondern mit ihren Trainern und Funktionären. So beispielsweise am vergangenen Donnerstag der 1. FC Union Berlin. Er hatte die Berliner Fußballjournalisten zu einer Gesprächsrunde eingeladen. Vorsitzender Günter Miels und Trainer Heinz Werner informierten in lockerer Form über die Vorbereitungen der Mannschaft auf die zweite Halbserie, beantworteten bereitwillig eine Vielzahl von Fragen. „Wir haben in der ersten Halbserie mit 15:11 Punkten nahezu das Optimum erreicht, sind realistisch genug und wollen keinesfalls nach den Sternen greifen, haben uns allerdings fest vorgenommen, um den sechsten Platz zu kämpfen. Die Mannschaft bereitet sich entsprechend auf die Rückrunde vor und hat dabei eine sehr hohe Belastung auf sich genommen“, betonte Heinz Werner.

Bei unseren anderen Oberligavertretungen ist es ähnlich. Für kommenden Freitag beispielsweise hat der FC Vorwärts Frankfurt (Oder) zu einer Pressekonferenz eingeladen. Dort wird es nicht minder interessant zugehen. Die zweite Halbserie rückt langsam, aber sicher näher. Die Fußballanhänger in unserer Republik sehen ihr mit Spannung entgegen.

Neuer Schwung bei „Schiris“

Anklamer sprachen über Erfolge und Kritikwürdiges

Über Licht und Schatten sprach der Anklamer KFA-Vorsitzende Horst Schmidt im Rechenschaftsbericht an die Delegiertenkonferenz.

Unter „Licht“ konnte er vermerken, daß die Fußballer im „Mach mit“-Wettbewerb Werte in Höhe von 430 000 Mark erarbeiteten, wobei sich insbesondere Lok und Tiefbau Anklam sowie die Sektionen in Murchin, Blesewitz, Iven/Janow und Ducherow hervortaten. Erfreulich auch die sieben Turniere für Kinder- und Knabenmannschaften. Kritische Worte gab es für „Schattenseiten“: Nur vier Schülermannschaften (AK 12/13) sind zu wenig für den Kreis. Und daß in der Kreisklasse oftmals durch Nichtantreten von Schiedsrichtern Schwierigkeiten entstanden, blieb ebenfalls nicht ungenannt.

Die Anklamer gingen nicht ohne einen klaren Standpunkt auseinander:

In die Arbeit der Schiedsrichterkommission kommt neuer Schwung! Mitte Februar wird für 20 geworbene Sportfreunde aus den Sektionen ein Lehrgang organisiert. Außerdem stellte die Delegiertenkonferenz u. a. die Aufgabe, vielfältige Formen für Turniere der Betriebs- und Genossenschaftsmannschaften zu finden und auch den Klassenmeisterschaften der Schulen Aufmerksamkeit zu widmen. 220 neue Mitglieder, vor allem im Nachwuchsreich, sollen in den nächsten zwei Jahren gewonnen werden. Für die besten Sektionen im Wettbewerb „Sportstafette DDR 30“ stiftet der KFA Ehrenwimpel. Die Anklamer nahmen ihre KFA-Wahl auch zum Anlaß, verdienstvolle Funktionäre, wie Hermann Beitz aus Krien oder Richard Prasdorf aus Ducherow, auszuzeichnen. S. SCHREIBER

AUSERWÄHLTES

Einen Klubraum schuf sich die Fußballsektion der BSG Meßgeräte Beierfeld im Bezirk Karl-Marx-Stadt. Das zur Ausgestaltung notwendige Holz wurde von den Sportlern bei der Bruchholzberäumung im staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Schwarzenberg erarbeitet.

Jedes Mitglied im Kreis Tangerhütte erwirbt das Sportabzeichen und erfüllt alljährlich erneut die Übungsbedingungen. Drei Nachwuchsmannschaften sollen neu gebildet und 15 Schiedsrichter ausgebildet werden. Eines der weiteren Ziele im KFA Tangerhütte: Mehr als bisher Lehrlinge in die regelmäßige sportliche Betätigung einzubeziehen.

Schulmeisterschaften, der 2. und 3. Klassen will der KFA Wismar in Zusammenarbeit mit der Abteilung Volksbildung jährlich organisieren.



Magdeburger Fußballer bei den Wintersportlern. Bei Langläufen der ASG Vorwärts Halberstadt zum Gedenken des 1972 in Ausübung seines Grenzdienstes ermordeten Leutnants Lutz Meier zählten die FCM-Spieler Manfred Zapf, der hier die Sieger der Altersklasse 16 ehrt, und Wolfgang Seguin zu den Ehrengästen der Veranstaltung im Harzort Schierke.

Foto: Stephan

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN





Offensivfreudiger Abwehrstrategie des FC Karl-Marx-Stadt: Frank Sorge. Dahinter Nachtigall vom FC Vorwärts.

Foto: Mausolf

Erster Länderspiel- Partner 1978: SCHWEIZ

In vier Wochen vollzieht die Nationalmannschaft unserer Republik den Länderspiel-Auftakt 1978. Erster Gegner ist am 8. März im Ernst-Thälmann-Stadion von Karl-Marx-Stadt die Auswahl der Schweiz, mit der wir bekanntlich auch in der EM-Vorrunden-

gruppe 4 aufeinandertreffen. Unsere Betrachtung auf der Seite 3 ist diesem interessanten Partner gewidmet, mit dem wir zum ersten Mal in der DDR-Länderspielgeschichte die Kräfte messen und der im 392. Vergleich seinen Aufschwung beweisen will.



DIE NEUE FUSSBALLWOCHE fuwo

Moskauer Tage in Berlin: Konrad Naumann nannte sie auf der machtvollen Freundschaftskundgebung im Berliner Palast der Republik ein neues Kapitel in der Geschichte unserer Freundschaft, Ausdruck der höheren Stufe des Zusammenlebens unserer Völker und Staaten. Überall wurde die weite Dimension deutlich; bei den Begegnungen im KWO und auf den Baustellen zwischen Leninallee und Ho-Chi-Minh-Straße, während der ausserlesenen kulturellen Genüsse dieser Woche, im Verlauf der sportlichen Duelle zwischen Volleyballern, Eisschnellläufern und Eishockeyspielern.

Viktor Grischin erinnerte in seiner Rede, als er die kontinuierliche Entwicklung der sowjetischen Hauptstadt kennzeichnete, auch daran: Der Bau der Sportstätten für die Olympischen Spiele 1980 ist in vollem Gange. Die Selbstverständlichkeit dieser knappen Feststellung, die kein Vorgänger unter den Organisatoren Olympischer Spiele zu solch frühem Zeitpunkt hätte wagen können, entsprach der Sicherheit, die der sozialistische Sport Olympia und seiner Zu-

Der Lauf unserer Welt

kunft gegeben hat. Dank der Zusammenarbeit der Bruderländer und ihrer Sportorganisationen.

Der Zufall wollte es, daß zeitlich mit den Moskauer Tagen in Berlin eine Konferenz zusammenfiel; eine kleine Konferenz am Rande. Die Sportzeitungen aus Bulgarien, Ungarn, Vietnam, Kuba, Polen, Rumänien, der UdSSR, der CSSR und der DDR berieten über ihre gemeinsame Olympiavorbereitung. Und keineswegs zufällig stand der Erfahrungsaustausch über den Massensport auf der Tagesordnung, ist seine Verbreitung und damit auch seine Propagierung doch vorrangiges olympisches Anliegen.

Die Fülle der Beispiele sprach für das Ausmaß der Volkssportbewegung und ließ zugleich erkennen, daß gute Ideen – zunächst in einem Land geboren – rasch Schule machen. Etwa diese: zu laufen für Gesundheit und Lebensfreude, Erholung und Leistungsfähigkeit.

In Bratislava wird der Beste nach mehreren Starts entsprechend den Bräuchen im Eiskunstlauf per Platzziffer ermittelt. In Kuba führen zwei Laufformen Richtung Festival, ein Kilometer-Lauf für diejenigen, die es schnell und etwas kürzer lieben, ein Volksmarathon für jene, denen die Ausdauer am Herzen liegt. In Bulgarien sind nach dem Aufruf einer dortigen Schule viele Kinder und Jugendliche dabei, in Etappen die symbolische Strecke Warna-Moskau über rund 2500 km zurückzulegen. Und manche sind schon jetzt in Orjol angelangt. In Vietnam heißt das vertraute Motto „Lauf dich gesund“, und das Finale wird ein Cross in Ho-Chi-Minh-Stadt sein, wo es noch in besonderem Maße darum geht, die Gebrechen der alten Zeit zu heilen.

So unterschiedlich die Formen, so einheitlich das Schrittmass auf dem Weg zum erfüllten Leben, der körperlichen Wohlbefinden fordert und fördert. Moskauer Tage in Berlin: Die große Begegnung wie die kleine Konferenz am Rande spiegeln den Lauf der Welt wider – den Lauf unserer Welt.

D. W.

Erich Busch 60 Jahre



Der Vorsitzende des Bezirksfachausschusses Frankfurt, Erich Busch, feierte am Sonntag seinen 60. Geburtstag. Im Namen des Präsidiums des DFV der DDR übermittelten ihm Präsident

Günter Schneider und Generalsekretär Werner Lempert herzliche Glückwünsche. „Wir nehmen diesen Ehrenstag zum Anlaß, Dir sehr herzlich für Deine jahrelange unermüdliche und fleißige Tätigkeit für den Fußballsport unseres Landes zu danken. Ob als Vorsitzender der BSG Einheit Frankfurt (Oder), als Mitglied des DTSB-Bezirksvorstandes und nicht zuletzt als Vorsitzender des Bezirksfachausschusses, der Du nunmehr seit zwölf Jahren bist, stets hast Du Dich mit der ganzen Kraft Deiner Persönlichkeit für die Lösung der Aufgaben unseres Fußballsports eingesetzt“, heißt es in dem Glückwunschschreiben. Die fuwo gratuliert im Namen Ihrer Leser ebenfalls recht herzlich.

Manfred Kirste 50 Jahre



Der Vorsitzende des Berliner Fußballklubs Dynamo, Manfred Kirste, feierte am Sonntag seinen 50. Geburtstag. Präsident Günter Schneider und Generalsekretär Werner Lem-

pert übermittelten ihm im Namen des Präsidiums des DFV der DDR herzliche Glückwünsche. „Du kannst auf viele Jahre erfolgreicher Tätigkeit in unserer sozialistischen Sportorganisation zurückblicken. Seit Gründung des Berliner Fußballklubs Dynamo übst Du die Funktion des Klubvorsitzenden aus und hast stets Dein Wissen und Deine reichen politischen Erfahrungen für die Ausbildung junger Sportler zu sozialistischen Persönlichkeiten eingesetzt. Unter Deiner Leitung konnte sich der BFC Dynamo zu einem echten Leistungszentrum unseres Verbandes profilieren“, heißt es in dem Glückwunschschreiben. Auch die fuwo gratuliert herzlich.

Bis zum 1. Mai

Die Fußballer der BSG Fortschritt Gornau konnten auf ihrer Wahlversammlung den stellvertretenden Bürgermeister Olschewski begrüßen. Als nächstes Vorhaben steht die Errichtung einer Beleuchtungsanlage auf dem Programm, um

DIE WAHLEN UND WIR

die Trainingsbedingungen zu verbessern. Sie soll bis zum 1. Mai fertiggestellt sein. Bisher wurden dafür bereits 320 Arbeitsstunden geleistet. Außerdem stehen für Instandhaltungsarbeiten der Sportanlagen und -einrichtungen im vergangenen Jahr weitere 370 Arbeitsstunden zu Buche. Um noch mehr Jugendliche für eine regelmäßige sportliche Betätigung zu gewinnen, wurde ferner beschlossen, die Zusammenarbeit mit der Oberschule „Hans Marchwitza“ zu verbessern.

BSG Fortschritt Gornau

Unvergessliche Reise

Den Jahreswechsel erlebte ich diesmal in der Sozialistischen Republik



Semjon Blisnjuk von „Sowjetski Sport“ in „Deutsches Sportecho“ vom 1. Februar 1978



Vietnam. Mit einer Jugendtouristdelegation weilte ich drei Wochen im Freundesland. Im ganzen Land wird mit einer großen Begeisterung Fußball gespielt. Das trifft auf die Städte und die Bergsdörfer gleichermaßen zu. Dabei ist es erstaunlich, mit welcher Technik der Ball beherrscht wird. Sehr häufig sind es nicht einmal richtige Lederbälle oder zumindest sehr alterschwache, mit denen gespielt wird. Bei einem Besuch des Waisenhauses Nr. 1 in Ho-Chi-Minh-Stadt überreichte ich einen Ball und einige Fußballschuhe. Jeder wird sich vorstellen können, wie riesengroß die Freude darüber war. Diese große Fußballbegeisterung war für mich aber nur eine Begebenheit einer unvergeßlichen Reise.

Walter Scholz, BSG Einheit Grimma

Zur 55-Bestenliste

Die 55-Bestenliste der fuwo liefert erneut sehr viel Diskussionsstoff. Alle 14 Mannschaften sind vertreten. Ich habe eine Tabelle angefertigt

und den genannten Spielern in der Reihenfolge 7, 5, 4, 3, 2 Punkte und für „Im Gespräch“ einen Punkt gegeben. Danach ergibt sich folgender Tabellenstand (1. Zahl = Punktzahl, 2. Zahl = Anzahl der Spieler):

1. FC Magdeburg	43	8
Dynamo Dresden	41	10
HFC Chemie	37	10
FC Carl Zeiss Jena	31	7
1. FC Lok Leipzig	18	4
BFC Dynamo	17	5
FC Karl-Marx-Stadt	9	3
1. FC Union Berlin	8	3
FC Vw. Frankf. (O.)	8	3
Sachsenring Zwickau	7	1
Wismut Gera	6	2
Chemie Böhlen	3	2
Wismut Aue	2	1
FC Rot-Weiß Erfurt	1	1

Insgesamt wurden 231 Punkte an 60 Spieler vergeben. Neben Meister Dynamo Dresden ist der HFC Chemie mit jeweils zehn Spielern am häufigsten vertreten. Auch darin kommt der Höhenflug der Hallenser zum Ausdruck.

Thomas Lämmel, Berlin

Zu unserer 55-Besten-

liste haben wir zahl-

reiche weitere statistische

Übersichten zugeschickt

bekommen. Wir danken

allen Einsendern.

Zwei Berichtigungen

In der fuwo Nr. 3 (Seite 16) wurde berichtet, daß die BSG Post Neubrandenburg Patenschaftsbeziehungen zur 12. POS unterhält. Richtig muß es aber heißen:

mit 12 POS. Denn nur mit einer Schule wäre unsere Breitenentwicklung nicht möglich.

Gerhard Krüger, Neubrandenburg Sektionsleiter der BSG Post

Aufmerksam haben wir in der fuwo die aufschlußreichen Darlegungen über die Junioren- und Jugendliga gelesen. In den statistischen Details sind allerdings Fehler enthalten. Unser Sportfreund Frank Windelband hat in der Juniorenliga nicht erst fünf, sondern bereits acht Tore erzielt. Beim 4:0 über den 1. FC Lok war er dreimal erfolgreich.

Hans Kapitza, Trainer beim 1. FCM

Wir bitten, diese Versehen zu entschuldigen.

Die besondere FRAGE

Auf jeden Fall in Berlin

Der BFC Dynamo, 1. FC Magdeburg, Dynamo Dresden und FC Rot-Weiß Erfurt haben sich für das FDGB-Pokalhalbfinale qualifiziert. Findet das Endspiel auch dann in Berlin statt, wenn der BFC Dynamo daran beteiligt ist?

Wolfgang Wehlmann, Dresden

Ja, es ist bereits zu einer Tradition geworden, daß das FDGB-Pokalfinale alljährlich im Stadion der Weltjugend in der Hauptstadt ausgetragen wird. Daran ändert sich auch dann nichts, wenn eine Berliner Mannschaft im Endspiel steht. In der UdSSR und in England beispielsweise finden die Pokalspiele schon lange stets im Moskauer Lenin- und im Londoner Wembley-Stadion statt.

Das bevorstehende 172. Länderspiel unserer DDR-Nationalmannschaft steht unter einem ganz besonders reizvollen Aspekt: Zum erstenmal treffen wir auf die Schweiz! In Karl-Marx-Stadt ging die DDR-Auswahl stets als Sieger vom Platz. Indonesien (3:1), die ARÄ (6:0) und Ungarn (2:1) wurden geschlagen. In ihrem 76. Heimspiel wird die DDR-Elf außerdem bemüht sein, auch im achten Spiel hintereinander, seit dem 28. Juli 1977, unbesiegt zu bleiben. Über die Vorbereitungen der Eidgenossen lesen Sie in unserem nachstehenden Beitrag.

Die Schweiz kämpft um ihr Renommee

Für die erste Begegnung mit der DDR-Nationalmannschaft fällt Vorstopper Bizzini aus ● Kurzlehrgang in Biel ab 15. Februar ● Bisherige Bilanz in 391 Länderspielen: 107 Siege, 69 Remis und 215 Niederlagen

Von Peter Hauser, „Sport“, Zürich



Angriffsschwung wünschen wir unserer Nationalelf in den Länderspielen des Jahres 1978! Gleich zum Auftakt gegen die Schweiz gilt es diese Qualitäten zu beweisen. So, wie es hier dem BFC-Stürmer Riediger im WM-Qualifikationstreffen mit Österreich (1:1) gegen Prohaska gelang. Foto: Sturm

Länderspiel-Auftakt 1978: DDR gegen Schweiz am Mittwoch, dem 8. März, im Ernst-Thälmann-Stadion Karl-Marx-Stadt. Anstoßzeit: 17 Uhr.



Die Vergleiche auf Klubebene zwischen Dynamo Dresden und dem FC Zürich, die mit dem Ausscheiden des DDR-Meisters im vorjährigen EC I endeten, mahnen zur Wachsamkeit! Schweizwiler (helle Kleidung), der sich hier gegen Sachse durchzusetzen versucht, gehört zur gegenwärtigen Stammmformation der „Eidgenossen“. Foto: ZB

Der Schweizer Nationalcoach schwebt vor dem Länderspiel gegen die DDR am 8. März in Karl-Marx-Stadt vorerst im luftleeren Raum. Weil die Landesmeisterschaft erst am 26. Februar nach einer Winterpause von zweieinhalb Monaten wieder beginnt und die Liga-Cupspiele an den beiden Wochenenden zuvor ohne große Aussagekraft sein werden, wird es Roger Vonlanthen schwerfallen, sich zuverlässig über die Form seiner Spieler ins Bild zu setzen. Bei diesen Voraussetzungen sind selbstverständlich keine großen Veränderungen zu erwarten, was das Mannschaftsgefüge der Eidgenossen anbelangt.

Vonlanthen — er betreut die Auswahl jetzt etwas mehr als ein Jahr — wird 24, 25 Spieler, die den erweiterten Nationalkader bilden, für den 15. Februar nach Biel zu einem Kurzlehrgang einladen. Dort ist ein internes Trainingsspiel vorgesehen. Eine Woche später plant der Trainer ein Spiel gegen eine französische oder italienische Klubmannschaft, wenn möglich auswärts. Ein Abschluß kam bislang aber noch nicht zustande.

Die Spitze unter sich

Nach der ersten Meisterschaftsrunde am 26. Februar folgt dann vor dem Länderspiel mit der DDR noch ein weiterer Punktspieltag, wobei sich die sechs Erstplatzierten in bedeutungsvollen Spitzenkämpfen gegenüberstehen werden. Nach dieser Runde mit FC Basel—FC Sion, Servette Genf—Lausanne Sports und FC Zürich—Grasshoppers Zürich, dem beliebten Derby, wird Vonlanthen mehr wissen.

Schon jetzt steht jedoch fest, daß der Nationalcoach auf einen wichtigen Mann verzichten muß: Vorstopper und Kapitän Bizzini mußte sich in der Vorwoche einer Meniskusoperation unterziehen, die ihn für Wochen außer Gefecht setzt. Dies ist



Drei Stammspieler der Schweizer Nationalmannschaft, die wir höchstwahrscheinlich auch in Karl-Marx-Stadt sehen werden: Botteron, Künzli und Chapuisat (von oben nach unten), der sich seit Monaten in Hochform befindet. Fotos: International

die einzige feststehende Änderung im Team im Vergleich zum letzten Länderspiel, im November in Stuttgart gegen die BRD, als die Schweiz mit 1:4 unterlag. Damals spielten: Burgener (Lausanne Sports) — Chapuisat (FC Zürich), der beste Schweizer Fußballer der Gegenwart auf der Libero-Position — In-Albon (FC Sion), Bizzini (Servette Genf) und Trincherio (Servette Genf) in der engeren Abwehr — Meyer (Grasshoppers Zürich), Barberis (Servette Genf) und Botteron (FC Zürich) im Mittelfeld — Elsener, Sulser (beide Grasshoppers Zürich) und Schweizwiler (FC Zürich) im Angriff. Ab der 65. Minute kamen dann Cornioley und Künzli (beide Lausanne Sports) für Elsener und Sulser auf das Feld.

Nachdem vor allem die Abwehrleistungen nicht den Anforderungen entsprachen — und Bizzini nun ausfällt —, wird Vonlanthen die Dekkung sicherlich umformieren.

Stimmungstief

Nach der EM-Auslosung, die ja beide Länder in der Gruppe 4 am 5. Mai und am 13. Oktober 1979 zusammenführt, kennt Vonlanthen nur noch eine Devise: Im ersten Länderspiel dieses Jahres ein möglichst gutes Resultat zu erreichen, auch, um die gegenwärtig nicht sehr gute Stimmung unter den Schweizer Anhängern im Hinblick auf die EM wieder ein wenig aufzubessern.

Lassen Sie mich noch einen Blick in die Länderspiel-Statistik der Schweiz werfen. Bisher trugen wir 391 Länderspiele aus, 107 wurden gewonnen, 69 unentschieden gestaltet und 215 verloren. 1977 verzeichneten wir folgende Resultate: Portugal 0:1, Frankreich 0:4, CSSR 1:0, Schweden 1:2 (WM-Qualifikation), England 0:0, Spanien 1:2, Finnland 2:0, Norwegen 1:0 (WM) und BRD 1:4. In neun Spielen gab es also drei Siege, ein Remis und fünf Niederlagen. Wie gesagt: Vonlanthen hat es nötig, sein Renommee aufzupolieren. Ob es in Karl-Marx-Stadt gelingt?

OBERLIGA ZWISCHEN BILANZ

Nach starkem Auftakt nachlässig geworden

DYNAMO DRESDEN: Vorjahrsform noch nicht wieder erreicht
Spielerischer Abbau vor allem in der Schlußphase

Von HERBERT HEIDRICH



Eine für Häfner (Dynamo Dresden) typische Szene: Im schnellen, geschmeidigen Dribbling überläuft er die gegnerische Abwehr. Diesmal hat Fritzsche vom 1. FC Lok das Nachsehen. Links Frenzel, rechts Gröbner, Heidler. In Leipzig hieß es 2:2.



Von Superlativen (wie im Spiel beim 1. FC Lok Leipzig) bis zur fast sensationellen Punktteilung beim Neuling in Böhlen reichte die Leistungsskala des Meisters. In der Messestadt lobte DFV-Generalsekretär Werner Lempert auch Dynamo: „So muß gutklassiger Fußball von Spitzenmannschaften aussehen“, nachdem vor allem der Gast seine Potenzen fast maximal ausschöpfte, mannschaftliche Geschlossenheit und spielerische Sicherheit demonstrierte. Bei Chemie Böhlen aber zeigte sich die Rückseite der gegenwärtigen Dresdner „Medaille“: **Nachlässigkeiten in der Deckung; das Fehlen von Akteuren, die Technik im kämpferischen Einsatz zu paaren verstehen; ein zu wenig konstruktives, ideenreiches und variables Spiel im Mittelfeld.** Zwischen beiden Unentschieden lagen Fußball-Welten. Daß beim Meister, nach dem Leipziger Treffen, der Leistungspegel aber nach unten tendierte, war kaum mehr zu übersehen.

Darüber konnte auch das Punkteverhältnis von 17:1 nach neun Partien nicht hinwegtäuschen, denn nur beim 1:0 über Magdeburg und – mit Abstrichen – in Jena bot Dynamo noch einmal Respektables. In Erfurt und Gera profitierte der Gast schon mehr von seinem Namen und der Routine als vom Können, nutzte er Patzer der Kontrahenten. Fast folgerichtig kam danach im internen Dynamo-Duell das 1:2. Es war mehr als nur die erste Heimmiederlage der Dresdner nach zwei Jahren, hier wurden vielmehr jene Schwächen des Meisters schonungslos aufgedeckt, die dafür stehen, daß er die Form der vergangenen Saison noch nicht wieder erreichte:

Seinem Spiel fehlte es am zwingenden Zuschnitt

und an der Durchschlagskraft. Geradlinigkeit und schnelle Aktionen mit Raumgewinn – oft die Trümpfe der Dresdner – stachen nur selten. In der Chancenverwertung vor allem hapert es mächtig. Auch an der geistigen Frische, der Beweglichkeit und der Fähigkeit, dem taktischen Konzept des Gegners wirksam zu begegnen.

Sicher, die Dresdner Auswahlspieler – und das sind ja nicht wenige – wurden konditionell hart gefordert, auch zum Teil langwierige Verletzungen (Heidler, Riedel, Richter) wirkten sich aus und der Einbau junger Leute (Petersohn, Trautmann und V. Schmidt kamen zum Einsatz) braucht Zeit. Das allein aber als Antwort darauf zu geben, warum der Meister gegen Schluß der Halbsaison so abbaute, reicht keinesfalls aus. Instabilität und Formschwankungen, von denen selbst erfahrene Spieler (Häfner, Schmuck) nicht verschont blieben, auch das nicht immer glückliche Verhältnis von Sorglosigkeit und Risikobereitschaft in Abwehr (Weber) und Mittelfeld (Schade, Riedel) waren weitere und tiefergehende Ursachen der spielerischen Stagnation.

- Man weiß bei Dynamo um diese Schwächen, man wird deshalb auch die Zeit der Vorbereitung auf Teil zwei der Meisterschaft gut nutzen. An den Leistungszielen gibt es keine Abstriche. Auf Platz zwei und so in „Lauerstellung“ liegend, zielt der Kurs auf Titelverteidigung. Voraussetzungen dafür aber sind eine stärkere Ausgewogenheit und das reibungslose Zusammenwirken der Mannschaft, Stabilität bei den „alten“ und das noch bessere Hineinwachsen der jungen Spieler in ein Spitzenteam, von dem unser Fußball auch künftig neue Akzente erwartet.

Statistische Details

- Eingesetzte Spieler: 19.
- Torschützen: 11: Kotte 6, Sachse 5, Kreische und Dörner je 4, M. Müller 3, Weber, Häfner, Riedel und Schade je 2 sowie Heidler, Schmuck je 1.
- Selbsttore: 0.
- Feldverweise: 0.
- Verwarnungen: 8 an 6 Spieler: Weber und Schmuck je 2, Heidler, Dörner, Kotte und Schade je 1.
- Spieler des Tages: 2 – M. Müller (4. ST.), Kotte (9. und 12. ST.).
- Höchste Siege: Wismut Aue 4:1 (H), 1. FC Union Berlin 4:1 (H), Sachsenring Zwickau 3:0 (A), FC K 4:2 (H), Wismut Gera 4:2 (A).

- Einzige Niederlagen: BFC Dynamo 1:2 (H) und FC Carl Zeiss Jena 3:4 (A).
- Zuschauerresonanz: 304 000 – 23 384 im Schnitt pro Spiel.
- Heimbilanz: 217 000 – 31 000 Ø in 7 Spielen; Auswärtsbilanz: 87 000 – 14 500 Ø in 6 Spielen.
- Größter Heimbesuch: 1. FCM 40 000, Wismut Aue und HFC Chemie je 34 000 sowie 1. FC Union Berlin 33 000.
- Stärkster Auswärtszuspruch: 1. FC Lok Leipzig 32 000, Sachsenring Zwickau 20 000.
- Auswechslungen: 14mal in 11 Spielen.
- Neu in der Oberliga: 2 Spieler – V. Schmidt und Trautmann (je 1 Einsatz).
- fuwo-Punktwertung: 785 = 60,4 Ø pro Spieltag.
- Verschuldete Freistöße: 184 = 14,15 pro Spiel (90 in Heim-, 94 in Auswärtsspielen).
- Eckbälle: 141:76 für Dynamo.
- Torschüsse: 213 (16,38 pro Spiel) für, 102 (7,84 pro Spiel) gegen Dynamo.

Im Blickpunkt: Der Vorsitzende

● Horst Rohne

Geboren am 5. 9. 1941 in Kemberg (Kreis Wittenberg). Beruf: Diplom-Sportlehrer, Major. Verheiratet mit Frau Renate, ein Sohn Tino (14), eine Tochter Anett (10). Klubvorsitzender seit 1975.

Liebste Freizeitbeschäftigung: Literatur.



Als Dynamo mit dem zweiten „Double“ die Saison 77/78 begann, machte Horst Rohne folgende Rechnung auf: „Die Erfolge bringen mehr Verantwortung, mehr Verpflichtungen. Wir wollen Titel und Pokal verteidigen.“ Abstriche daran werden auch nach der 1. Halbsaison nicht gemacht. „Stabile, starke Leistungen über eine Halbsaison oder über ein ganzes Spieljahr hinweg, haben wir noch nicht gebracht. Das wissen wir, mit diesem Problem haben wir uns auseinandergesetzt“, so der Vorsitzende. „Uns liegt am Herzen, erstens profilierte Spieler für die Auswahl zu entwickeln und zu erziehen, zweitens junge Leute auch künftig in unser Oberliga-Kollektiv einzubauen. Ihnen wie auch den schon älteren Aktiven geben wir die Gewißheit, daß sie bei Dynamo sportlich und auch beruflich gefordert und gefördert werden. Horst Rohne sucht und findet mit allen Aktiven eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, wobei er sich stets von dem Gesichtspunkt leiten läßt: „Wie kann ich persönlich, wie können wir alle unserem Fußballsport helfen!“

Zur Situation befragt:

● Trainer Walter Fritsch

● Befindet sich die Meister-Elf noch auf dem Kurs zur europäischen Klubspitze?

Das Kollektiv besitzt nach wie vor die Voraussetzungen dazu. Erreichbar ist dieses Ziel jedoch nur dann, wenn alle Reserven energischer mobilisiert werden. Gegenwärtig gibt es einen Stillstand. Die Mannschaft hat sich gegenüber der vergangenen Saison spielerisch nicht weiterentwickelt.

● Wo traten die Mängel am stärksten auf?

Nicht so sehr in den Punktspielen, dafür umso mehr im Europapokal konstatierten wir Schwächen in der körperlichen Robustheit, in der Zweikampfhärte und in der Konzentration. Vor allem beim 1:5 an der Anfield Road gegen den FC Liverpool spürten wir das schmerzlich.

● Dynamo kämpfte oft mit schwächeren Gegnern mit, anstatt sie auszuspielen. Hat der Offensivstil an Zielstrebigkeit und Wucht verloren?

Zeitweise auf jeden Fall. Einmal schwächten uns die Verletzungsausfälle von Riedel, Heidler und Sachse ganz erheblich, andererseits wirkte unser Spiel trotz hohen Tempos oft zu stereotyp. Uns mangelte es an einem Spieler mit überragenden strategischen Fähigkeiten, der den Rhythmus des Spiels bestimmen und die Mannschaft mitreißen kann. Dörner hätte das eigentlich schaffen müssen, war aber leider nicht immer dazu in der Lage.

● Ein besonderes Stiefkind scheint die taktische Anpassungsfähigkeit Ihrer Mannschaft zu sein?

Das ist nicht zu bestreiten. Vornehmlich in der Deckungskonsequenz und in konzentriertem Abwehrspiel hatten wir Nachholebedarf. Am deutlichsten zeigte sich das bei den Niederlagen gegen den BFC Dynamo und in Jena.

● Der gravierende Fehler gegen den FC Carl Zeiss...

...bestand darin, daß wir nach einer 2:0-Führung nicht umschalten konnten, unsere Führung mit sicherem Abwehrspiel nicht klug abzusichern vermochten. Und an die großen Räume, die wir den Berlinern in Dresden angeboten haben, darf ich gar nicht mehr denken!

● Wo steht der Dynamo-Nachwuchs? Kann er gleichwertig Lücken füllen?

Nein, leider nicht. Ich habe in dieser Serie mehreren jungen Burschen wiederholt Bewährungsmöglichkeiten eingeräumt. Bislang wurde ich indes enttäuscht. Die Spieler sind talentiert, ich denke an Petersohn, Trautmann, V. Schmidt und Döschner, so daß wir eben Geduld aufbringen müssen. Wir müssen aber auch erwarten, daß sie mehr Engagement entwickeln, mehr Ehrgeiz und Fleiß im Training wie im Spiel.

OBER LIGA ZWISCHEN BILANZ

Von Formbeständigkeit bisher noch weit entfernt

FC KARL-MARX-STADT: Genügend Kraftreserven, aber zu geringes
spielerisches Vermögen ● Sorgenkind ist und bleibt der Angriff

Von Gerhard Oertel



Wer ist der FCK-Torschütze? J. Müller, von seinem Mannschaftskameraden Rauschenbach bedrängt, sorgte in dieser Situation des Treffens gegen den FC Vorwärts (3:1) durch Kopfball für das 2:0. Links Kloschinski, A. Müller, rechts Witt.

Foto: Wagner



Die Hoffnung, der FC Karl-Marx-Stadt würde einmal eine Saison lang mit stabilen Leistungen aufwarten, blieb erneut unerfüllt. Das Vorhaben, durch angrieffswirksame Aktionen aus allen Mannschaftsteilen zu erfolgreichem Spiel zu finden und damit zu einer echten Formverbesserung zu gelangen, konnte nicht in die Tat umgesetzt werden. Dem vielversprechenden Auftakt mit dem 3:1-Erfolg über den FC Vorwärts Frankfurt (O.) folgte schon am zweiten Spieltag beim 1:1 gegen den Neuling aus Gera eine erste Ernüchterung. Die eklatante 0:5-Niederlage im ersten Auswärtsspiel beim 1. FC Magdeburg offenbarte dann nicht nur taktische Mängel, sondern auch eine Reihe individueller Schwächen, die der Mannschaft nicht nur in diesem Treffen anhafteten.

Der FCK ist sich seiner technisch-taktischen Mittel noch immer nicht sicher. Wie anders erklären sich sonst seine schwachen Leistungen gerade in solchen Spielen, die er für sich hätte entscheiden müssen? So gelang ihm aber in den letzten fünf Begegnungen nur ein einziger Treffer, wurden in Zwickau und zu Hause gegen Union Punkte geradezu verschenkt, weil es zu vielen Aktiven an der notwendigen Einstellung und an echter Begeisterung für die Aufgabe fehlte.

Das Ausscheiden aus dem FDGB-Pokal im Achtfinale gegen den Liga-Vertreter Motor Werdau und die nahezu indiskutable Partie am letzten Spieltag in Erfurt beim FC Rot-Weiß brachten die abfallende Tendenz des FCK gegen Ende der ersten Halbserie sehr deutlich zum Ausdruck. Dennoch verfügt die Mannschaft über eine gute athletische Verfassung und besitzt somit auch genügend Kraftreserven für stabile kämpferische

Leistungen. Das spielerische Vermögen ist jedoch zu gering entwickelt. Hier gehen allein von Joachim Müller die erforderlichen Impulse aus. Der Auswahlspieler unterlag jedoch von Spiel zu Spiel erheblichen Formschwankungen, und diese übertrugen sich dann auf die gesamte Mannschaft. Zwar reift mit Andreas Müller im Mittelfeld ein weiteres Talent heran, doch ihn mit einer Führungsrolle zu betrauen, ginge derzeit noch über die Möglichkeiten dieses jungen, veranlagten Akteurs.

Während in der Abwehr Kapitän Sorge und Vorstopper Peter Müller als äußerst zuverlässig gelten, haben die Außenverteidiger Uhlig und Heydel keinen Leistungsanstieg nachweisen können und an Angriffswirksamkeit sogar eingebüßt. Als eine weitere und wohl entscheidende Ursache für das insgesamt unbefriedigende Abschneiden des FCK sind seine geringe Torgefährlichkeit, ungenügendes Durchsetzungsvermögen und mangelnde Entschlossenheit im und vor dem Strafraum zu nennen. Von den Stürmern erfüllte allein Bähringer zeitweilig die Anforderungen, aber auch er büßte zuletzt enorm an Selbstvertrauen ein. Alle anderen, besonders aber Hänisch und Schädlich, blieben unter dem Limit.

● Ob es den Karl-Marx-Städtern in der 2. Halbserie gelingt, ihre Zielstellung, Platz sechs oder sieben zu erreichen und damit das gesamte Oberligageschehen zu beleben, bleibt abzuwarten. Das erfordert von allen Aktiven ein Höchstmaß an Einsatz, Mut und Risikobereitschaft. Nur über diese Eigenschaften kann die Mannschaft auch zu größerer Sicherheit in den spielerischen Belangen finden. Der Einsatz jüngerer Kräfte ist dabei genauso von Nöten wie die Vervollkommnung der technisch-taktischen Mittel insgesamt.

Im Blickpunkt: Der Vorsitzende

● Hans Groschwald

Geboren am 25. Juli 1938 in Gabelitz. Beruf: Lehrer und Diplom-Gesellschaftswissenschaftler. Verheiratet, 2 Kinder, Thomas (16) und Matthias (14). Klubvorsitzender seit 1975.

Liebste Freizeitbeschäftigung: Fotografie und Literatur.



Nachdem der FCK in der 1. Halbserie das gesteckte Ziel nicht erreicht hat, gibt es für Hans Groschwald nur eine Alternative: „Durch eine optimale Vorbereitung auf die Rückrunde müssen wir nun die Voraussetzungen schaffen, daß die Mannschaft die vorhandenen Möglichkeiten voll ausschöpfen kann. Dazu ist eine gute Zusammenarbeit zwischen der Leitung, dem Trainerkollektiv und den Aktiven erforderlich.“ Wie soll das geschehen?

„In unserer Arbeit orientieren wir uns besonders auf den Nachwuchs und haben dabei nicht nur die 2. Halbserie im Auge. Das Heranführen junger Kräfte muß und wird auf lange Sicht geschehen, denn nur über diesen Weg werden wir zu den angestrebten besseren Leistungen kommen. Dieses Vorhaben wollen wir mit aller Konsequenz verfolgen, dürfen aber dabei nicht ungeduldig sein und müssen den Talenten Zeit lassen zur Reife und zum Hineinwachsen in die Mannschaft.“

Zur Situation befragt:

● Trainer Manfred Kupferschmid

● Der FCK pendelte bisher zwischen gutklassigen und unbefriedigenden Leistungen, regelt sich hin und her. Welche Erklärung gibt es dafür?

Ich führe das in erster Linie auf den großen Leistungsunterschied innerhalb der Mannschaft zurück. Unser Spiel wird zu sehr von einigen wenigen Akteuren getragen. Haben sie eine schwache Tagesform, dann werden sie vom Gegner neutralisiert, verliert es sofort entscheidend an Wirkung und an Format. Hier zeigt es sich eben auch, daß unser Spielerstamm zu klein und damit der Konkurrenzkampf zu gering ausgeprägt ist.

● Wollen Sie damit zum Ausdruck bringen, daß beim FCK der Anteil der spielgestaltenden Akteure gegenüber den Mitkämpfern zu gering ist?

Ja, hier besteht bei uns ein zu krasses Verhältnis. Im Spiel selbst drückt sich das vor allem in der Angriffsgestaltung und -wirksamkeit aus. Unsere Mannschaft zeichnet sich derzeit durch hohe Kampf- und Laufbereitschaft aus, aber damit sind auf die Dauer eben nicht fehlende technische Sicherheit und Spielübersicht auszugleichen.

● Wie steht's um die Besetzung der Angriffsreihe, hier wurde doch noch wie vor noch keine Stabilität erreicht, oder?

Nein, das Problem belastet uns schon lange, zu lange. Durch den Ausschuß von Sachse, die langwierige Knieverletzung von Rauschenbach wurde es in dieser Serie sogar noch diffiziler. Außerdem spielte auch Bähringer, unser insgesamt wirkungsvollster Stürmer, zu wechselhaft, und bei Ihle gab es nicht die erhofften Fortschritte. Leider konnten hier die Nachwuchskader nicht wie gewünscht in die Bresche springen. Hänisch, Schädlich, Hötzel und Petzold besitzen zwar Talent, aber sie sind keine Durchreißer. Ihnen mangelt es noch an Zweikampfhärte und an Raffinesse. Mit den Burschen heißt es Geduld und Beharrlichkeit aufzubringen, sie sind ja noch nicht einmal 20 Jahre alt.

● Wie wird es nun weitergehen, denn dieser Daueraufenthalt in der Mittelmäßigkeit befriedigt doch niemanden?

Keineswegs, wir alle sind mit dem gegenwärtigen Leistungs- und Tabellenstand nicht zufrieden. Einige Punkte mehr wären bei größerer Konzentration und konsequenterem Nutzen der vorhandenen Chancen durchaus möglich gewesen. Ein Platz unter den ersten sechs Mannschaften ist aber immer noch realisierbar. Wir bauen dabei auf den Nachwuchs und hoffen über eine qualitative Verbesserung im technisch-taktischen Bereich den Anschluß an die Spitze zu gewinnen.

Statistische Details

- Eingesetzte Spieler: 18.
- Torschützen: 7; Ihle 4, Bähringer 3, J. Müller, Eitemüller und Uhlig je 2 sowie Göcke und Sorge je 1 (zwei Selbsttore von Teichmann, FCV, und Espig, Wismut Aue).
- Selbsttore: 0.
- Feldverweise: 0.
- Verwarnungen: 9 an 5 Spieler; Göcke 3, Bähringer und Sorge je 2, J. Müller und P. Müller je 1.
- Spieler des Tages: 1 — J. Müller (3. ST.).
- Höchste Siege: Wismut Aue 4:0 (H), FC Vorwärts und Chemie Böhlen jeweils 3:1 (H).

- Höchste Niederlagen: 1. FCM (A), Dynamo Dresden 2:4 (A).
- Zuschauerresonanz: 154 700 — 11 900 im Schnitt pro Spiel. Heimbilanz: 78 200 — 11 171 Ø in 7 Spielen; Auswärtsbilanz: 76 500 — 13 750 Ø in 7 Spielen.
- Größter Heimbesuch: Wismut Aue 16 200, Wismut Gera 14 500.
- Stärkster Auswärtzuspruch: Dynamo Dresden 29 000, 1. FCM 19 000.
- Auswechslungen: 16mal in 11 Spielen.
- Neu in der Oberliga: 2 Spieler — A. Müller (13 Einsätze) und Hötzel (2).
- fuwo-Punktwertung: 746 — 57,4 Ø pro Spieltag.
- Verschuldete Freistoße: 207 — 15,92 pro Spiel (110 in Heim-, 97 in Auswärtsspielen).
- Eckbälle: 117 : 82 für den FCK.
- Torschüsse: 162 (12,46 pro Spiel) für, 146 (11,23 pro Spiel) gegen den FCK.

LIGA-ANSETZUNGEN

für die Meisterschafts-
Begegnungen
vom 15. bis 22. Spieltag

15. Spieltag: Sonntag, den 5. März 1978, 15.00 Uhr:

Staffel A

- 85. Demminer VB—ISG Schwerin-Süd
- 86. Schiffahrt/Hafen Rostock—Motor Wolgast
- 87. KKW Greifswald—RB Trinwillershagen
- 88. Vorwärts Stralsund—TSG Wismar
- 89. Dynamo Schwerin—TSG Bau Rostock
- 90. Einheit Güstrow—FC Hansa Rostock (4. 3. 78)

Staffel B

- 85. Traktor Groß-Lindow—Bergmann-Borsig Berlin
- 86. Motor Eberswalde—Stahl Hennigsdorf
- 87. Motor Babelsberg—Stahl Eisenhüttenstadt
- 88. Post Neubrandenburg—Dynamo Fürstenwalde
- 89. Rotation Berlin—Chemie PCK Schwedt
- 90. Motor Hennigsdorf—Vorwärts Neubrandenburg

Staffel C

- 85. Vorwärts Dessau—Chemie Premnitz
- 86. Chemie Wolfen—Stahl Blankenburg
- 87. Chemie Schönebeck—Dynamo Eisleben
- 88. MAB Schkeuditz—Stahl Thale
- 89. Stahl Brandenburg—Chemie Buna Schkopau
- 90. Einheit Wernigerode—Chemie Leipzig

Staffel D

- 85. Motor Ascota Karl-Marx-Stadt—Dynamo Lützen
- 86. Aktivist Schwarze Pumpe—Motor WAMA Görlitz
- 87. Motor Werdau—Vorwärts Plauen
- 88. TSG Gröditz—FSV Lok Dresden
- 89. Energie Cottbus—Aktivist Brieske-Senftenberg
- 90. Fortschritt Bischofswerda—Aktivist Espenhain

Staffel E

- 85. Fortschritt Weida—Landbau Bad Langensalza
- 86. Kall Werra Tiefenort—Dynamo Gera
- 87. Motor Steinach—Chemie Zeitz
- 88. Motor Weimar—Motor Hermsdorf
- 89. Stahl Riesa—Robotron Sömmerda
- 90. Motor Nordhausen—Motor Suhl

16. Spieltag: Sonntag, den 12. März 1978, 15.00 Uhr:

Staffel A

- 91. ISG Schwerin-Süd—KKW Greifswald
- 92. Motor Wolgast—Demminer VB
- 93. TSG Bau Rostock—Einheit Güstrow
- 94. RB Trinwillershagen—Vorwärts Stralsund
- 95. TSG Wismar—Dynamo Schwerin
- 96. FC Hansa Rostock—Schiffahrt/Hafen Rostock (11. 3. 78)

Staffel B

- 91. Bergmann-Borsig Berlin—Motor Babelsberg
- 92. Stahl Hennigsdorf—Traktor Groß-Lindow
- 93. Chemie PCK Schwedt—Motor Hennigsdorf
- 94. Stahl Eisenhüttenstadt—Post Neubrandenburg
- 95. Dynamo Fürstenwalde—Rotation Berlin
- 96. Vorwärts Neubrandenburg—Motor Eberswalde

Staffel C

- 91. Chemie Premnitz—Chemie Schönebeck
- 92. Stahl Blankenburg—Vorwärts Dessau
- 93. Chemie Buna Schkopau—Einheit Wernigerode
- 94. Dynamo Eisleben—MAB Schkeuditz
- 95. Stahl Thale—Stahl Brandenburg
- 96. Chemie Leipzig—Chemie Wolfen

Staffel D

- 91. Dynamo Lützen—Motor Werdau
- 92. Motor WAMA Görlitz—Motor Ascota Karl-Marx-Stadt
- 93. Akt. Brieske-Senftenberg—Fortschr. Bischofswerda
- 94. Vorwärts Plauen—TSG Gröditz
- 95. FSV Lok Dresden—Energie Cottbus
- 96. Aktivist Espenhain—Aktivist Schwarze Pumpe

Staffel E

- 91. Landbau Bad Langensalza—Motor Steinach
- 92. Dynamo Gera—Fortschritt Weida
- 93. Robotron Sömmerda—Motor Nordhausen
- 94. Chemie Zeitz—Motor Weimar
- 95. Motor Hermsdorf—Stahl Riesa
- 96. Motor Suhl—Kall Werra Tiefenort

17. Spieltag: Sonntag, den 19. März 1978, 15.00 Uhr:

Staffel A

- 97. Vorwärts Stralsund—ISG Schwerin-Süd
- 98. KKW Greifswald—Motor Wolgast
- 99. Demminer VB—Schiffahrt/Hafen Rostock
- 100. Dynamo Schwerin—RB Trinwillershagen
- 101. Einheit Güstrow—TSG Wismar
- 102. TSG Bau Rostock—FC Hansa Rostock (18. 3. 78)

Staffel B

- 97. Post Neubrandenburg—Bergmann-Borsig Berlin
- 98. Motor Babelsberg—Stahl Hennigsdorf
- 99. Traktor Groß-Lindow—Motor Eberswalde
- 100. Rotation Berlin—Stahl Eisenhüttenstadt
- 101. Motor Hennigsdorf—Dynamo Fürstenwalde
- 102. Chemie PCK Schwedt—Vorwärts Neubrandenburg

Staffel C

- 97. MAB Schkeuditz—Chemie Premnitz
- 98. Chemie Schönebeck—Stahl Blankenburg
- 99. Vorwärts Dessau—Chemie Wolfen
- 100. Stahl Brandenburg—Dynamo Eisleben
- 101. Einheit Wernigerode—Stahl Thale
- 102. Chemie Buna Schkopau—Chemie Leipzig

Staffel D

- 97. TSG Gröditz—Dynamo Lützen
- 98. Motor Werdau—Motor WAMA Görlitz
- 99. Motor Ascota Karl-Marx-St.—Akt. Schwarze Pumpe
- 100. Energie Cottbus—Vorwärts Plauen
- 101. Fortschritt Bischofswerda—FSV Lok Dresden
- 102. Aktivist Brieske-Senftenberg—Aktivist Espenhain

Staffel E

- 97. Motor Weimar—Landbau Bad Langensalza
- 98. Motor Steinach—Dynamo Gera
- 99. Fortschritt Weida—Kall Werra Tiefenort
- 100. Stahl Riesa—Chemie Zeitz
- 101. Motor Nordhausen—Motor Hermsdorf
- 102. Robotron Sömmerda—Motor Suhl

18. Spieltag: Sonntag, den 26. März 1978, 15.00 Uhr:

Staffel A

- 103. ISG Schwerin-Süd—Dynamo Schwerin
- 104. Motor Wolgast—Vorwärts Stralsund
- 105. Schiffahrt/Hafen Rostock—KKW Greifswald
- 106. TSG Wismar—TSG Bau Rostock
- 107. RB Trinwillershagen—Einheit Güstrow
- 108. FC Hansa Rostock—Demminer VB (25. 3. 78)

Staffel B

- 103. Bergmann-Borsig Berlin—Rotation Berlin
- 104. Stahl Hennigsdorf—Post Neubrandenburg
- 105. Motor Eberswalde—Motor Babelsberg
- 106. Dynamo Fürstenwalde—Chemie PCK Schwedt
- 107. Stahl Eisenhüttenstadt—Motor Hennigsdorf
- 108. Vorwärts Neubrandenburg—Traktor Groß-Lindow

Staffel C

- 103. Chemie Premnitz—Stahl Brandenburg
- 104. Stahl Blankenburg—MAB Schkeuditz
- 105. Chemie Wolfen—Chemie Schönebeck
- 106. Stahl Thale—Chemie Buna Schkopau
- 107. Dynamo Eisleben—Einheit Wernigerode
- 108. Chemie Leipzig—Vorwärts Dessau

Staffel D

- 103. Dynamo Lützen—Energie Cottbus
- 104. Motor WAMA Görlitz—TSG Gröditz
- 105. Aktivist Schwarze Pumpe—Motor Werdau
- 106. FSV Lok Dresden—Aktivist Brieske-Senftenberg
- 107. Vorwärts Plauen—Fortschritt Bischofswerda
- 108. Aktivist Espenhain—Motor Ascota Karl-Marx-Stadt

Staffel E

- 103. Landbau Bad Langensalza—Stahl Riesa
- 104. Dynamo Gera—Motor Weimar
- 105. Kall Werra Tiefenort—Motor Steinach
- 106. Motor Hermsdorf—Robotron Sömmerda
- 107. Chemie Zeitz—Motor Nordhausen
- 108. Motor Suhl—Fortschritt Weida

19. Spieltag: Sonntag, den 2. April 1978, 15.00 Uhr:

Staffel A

- 109. Einheit Güstrow—ISG Schwerin-Süd
- 110. Dynamo Schwerin—Motor Wolgast
- 111. Vorwärts Stralsund—Schiffahrt/Hafen Rostock
- 112. KKW Greifswald—Demminer VB
- 113. TSG Bau Rostock—RB Trinwillershagen
- 114. TSG Wismar—FC Hansa Rostock (1. 4. 78)

Staffel B

- 109. Motor Hennigsdorf—Bergmann-Borsig Berlin
- 110. Rotation Berlin—Stahl Hennigsdorf
- 111. Post Neubrandenburg—Motor Eberswalde
- 112. Chemie PCK Schwedt—Stahl Eisenhüttenstadt
- 113. Dynamo Fürstenwalde—Vorwärts Neubrandenburg

Staffel C

- 109. Einheit Wernigerode—Chemie Premnitz
- 110. Stahl Brandenburg—Stahl Blankenburg
- 111. MAB Schkeuditz—Chemie Wolfen
- 112. Chemie Schönebeck—Vorwärts Dessau
- 113. Chemie Buna Schkopau—Dynamo Eisleben
- 114. Stahl Thale—Chemie Leipzig

Staffel D

- 109. Fortschritt Bischofswerda—Dynamo Lützen
- 110. Energie Cottbus—Motor WAMA Görlitz
- 111. TSG Gröditz—Aktivist Schwarze Pumpe
- 112. Motor Werdau—Motor Ascota Karl-Marx-Stadt
- 113. Aktivist Brieske-Senftenberg—Vorwärts Plauen
- 114. FSV Lok Dresden—Aktivist Espenhain

Staffel E

- 109. Motor Nordhausen—Landbau Bad Langensalza
- 110. Stahl Riesa—Dynamo Gera
- 111. Motor Weimar—Kall Werra Tiefenort
- 112. Motor Steinach—Fortschritt Weida
- 113. Robotron Sömmerda—Chemie Zeitz
- 114. Motor Hermsdorf—Motor Suhl

20. Spieltag: Sonntag, den 9. April 1978, 15.00 Uhr:

Staffel A

- 115. ISG Schwerin-Süd—TSG Bau Rostock
- 116. Motor Wolgast—Einheit Güstrow
- 117. Schiffahrt/Hafen Rostock—Dynamo Schwerin
- 118. Demminer VB—Vorwärts Stralsund
- 119. RB Trinwillershagen—TSG Wismar
- 120. FC Hansa Rostock—KKW Greifswald (8. 4. 78)

Staffel B

- 115. Bergmann-Borsig Berlin—Chemie PCK Schwedt
- 116. Stahl Hennigsdorf—Motor Hennigsdorf
- 117. Motor Eberswalde—Rotation Berlin
- 118. Traktor Groß-Lindow—Post Neubrandenburg
- 119. Stahl Eisenhüttenstadt—Dynamo Fürstenwalde
- 120. Vorwärts Neubrandenburg—Motor Babelsberg

Staffel C

- 115. Chemie Premnitz—Chemie Buna Schkopau
- 116. Stahl Blankenburg—Einheit Wernigerode
- 117. Chemie Wolfen—Stahl Brandenburg
- 118. Vorwärts Dessau—MAB Schkeuditz
- 119. Dynamo Eisleben—Stahl Thale
- 120. Chemie Leipzig—Chemie Schönebeck

Staffel D

- 115. Dynamo Lützen—Aktivist Brieske-Senftenberg
- 116. Motor WAMA Görlitz—Fortschritt Bischofswerda
- 117. Aktivist Schwarze Pumpe—Energie Cottbus
- 118. Motor Ascota Karl-Marx-Stadt—TSG Gröditz
- 119. Vorwärts Plauen—FSV Lok Dresden
- 120. Aktivist Espenhain—Motor Werdau

Staffel E

- 115. Landbau Bad Langensalza—Robotron Sömmerda
- 116. Dynamo Gera—Motor Nordhausen
- 117. Kall Werra Tiefenort—Stahl Riesa
- 118. Fortschritt Weida—Motor Weimar
- 119. Chemie Zeitz—Motor Hermsdorf
- 120. Motor Suhl—Motor Steinach

21. Spieltag: Sonntag, den 16. April 1978, 15.00 Uhr:

Staffel A

- 121. TSG Wismar—ISG Schwerin-Süd
- 122. TSG Bau Rostock—Motor Wolgast
- 123. Einheit Güstrow—Schiffahrt/Hafen Rostock
- 124. Dynamo Schwerin—Demminer VB
- 125. Vorwärts Stralsund—KKW Greifswald
- 126. RB Trinwillershagen—FC Hansa Rostock (15. 4. 78)

Staffel B

- 121. Dynamo Fürstenwalde—Bergmann-Borsig Berlin
- 122. Chemie PCK Schwedt—Stahl Hennigsdorf
- 123. Motor Hennigsdorf—Motor Eberswalde
- 124. Rotation Berlin—Traktor Groß-Lindow
- 125. Post Neubrandenburg—Motor Babelsberg
- 126. Stahl Eisenhüttenstadt—Vorwärts Neubrandenburg

Staffel C

- 121. Stahl Thale—Chemie Premnitz
- 122. Chemie Buna Schkopau—Stahl Blankenburg
- 123. Einheit Wernigerode—Chemie Wolfen
- 124. Stahl Brandenburg—Vorwärts Dessau
- 125. MAB Schkeuditz—Chemie Schönebeck
- 126. Dynamo Eisleben—Chemie Leipzig

Staffel D

- 121. FSV Lok Dresden—Dynamo Lützen
- 122. Aktivist Brieske-Senftenberg—Motor WAMA Görlitz
- 123. Fortsch. Bischofswerda—Aktivist Schwarze Pumpe
- 124. Energie Cottbus—Motor Ascota Karl-Marx-Stadt
- 125. TSG Gröditz—Motor Werdau
- 126. Vorwärts Plauen—Aktivist Espenhain

Staffel E

- 121. Motor Hermsdorf—Landbau Bad Langensalza
- 122. Zentralk Sömmerda—Dynamo Gera
- 123. Motor Nordhausen—Kall Werra Tiefenort
- 124. Stahl Riesa—Fortschritt Weida
- 125. Motor Weimar—Motor Steinach
- 126. Chemie Zeitz—Motor Suhl

22. Spieltag: Sonntag, den 23. April 1978, 15.00 Uhr:

Staffel A

- 127. ISG Schwerin-Süd—RB Trinwillershagen
- 128. Motor Wolgast—TSG Wismar
- 129. Schiffahrt/Hafen Rostock—TSG Bau Rostock
- 130. Demminer VB—Einheit Güstrow
- 131. KKW Greifswald—Dynamo Schwerin
- 132. FC Hansa Rostock—Vorwärts Stralsund (22. 4. 78)

Staffel B

- 127. Bergmann-Borsig Berlin—Stahl Eisenhüttenstadt
- 128. Stahl Hennigsdorf—Dynamo Fürstenwalde
- 129. Motor Eberswalde—Chemie PCK Schwedt
- 130. Traktor Groß-Lindow—Motor Hennigsdorf
- 131. Motor Babelsberg—Rotation Berlin
- 132. Vorwärts Neubrandenburg—Post Neubrandenburg

Staffel C

- 127. Chemie Premnitz—Dynamo Eisleben
- 128. Stahl Blankenburg—Stahl Thale
- 129. Chemie Wolfen—Chemie Buna Schkopau
- 130. Vorwärts Dessau—Einheit Wernigerode
- 131. Chemie Schönebeck—Stahl Brandenburg
- 132. Chemie Leipzig—MAB Schkeuditz

Staffel D

- 127. Dynamo Lützen—Vorwärts Plauen
- 128. Motor WAMA Görlitz—FSV Lok Dresden
- 129. Akt. Schwarze Pumpe—Akt. Brieske-Senftenberg
- 130. Mot. Ascota Karl-Marx-St.—Fortschr. Bischofswerda
- 131. Motor Werdau—Energie Cottbus
- 132. Aktivist Espenhain—TSG Gröditz

Staffel E

- 127. Landbau Bad Langensalza—Chemie Zeitz
- 128. Dynamo Gera—Motor Hermsdorf
- 129. Kall Werra Tiefenort—Robotron Sömmerda
- 130. Fortschritt Weida—Motor Nordhausen
- 131. Motor Steinach—Stahl Riesa
- 132. Motor Suhl—Motor Weimar

Freundschaftsspiele • Freundschaftsspiele • Freundschaftsspiele •

FC Rot-Weiß Erfurt-Shalgris Vilnius 3:0 (1:0)

Die klare Überlegenheit der Rot-Weißen drückte sich erst in der Endphase aus, als Schröder und Molata nach deren Einwechslung das vorher recht harmlose Sturmspiel der Erfurter sichtlich belebten. Zwar in Abwehr und Mittelfeld mit wenigen Abstrichen (Birke) überlegen, wußten die Gastgeber aus diesem Vorteil sehr wenig Kapital zu schlagen. Die Gäste konnten ihre Leistung vom 2:1-Erfolg am vergangenen Donnerstag in Tambach-Dietzhart nicht wiederholen, weil auch sie nur recht dürftige Stürmerleistungen boten. Zwei Minuten vor der Pause hatten sie ihre größte Chance durch Riabov, die jedoch von Oevermann mit einer großen Parade vereitelt wurde.

FC Rot-Weiß: Oevermann, Egel, Birke (ab 46. Herber), Linde, Teich, Ifarth, Rustler, Goldbach, Heun, Hornik (ab 73. Molata), Brand (ab 46. Schröder); **Trainer:** Bäßler.

Torfolge: 1:0 Ifarth (7.), 2:0 Ifarth (74., Foullstrafstoß), 3:0 Heun (77.).

JÖRG LEISSLING

1. FC Magdeburg-Slask Wroclaw 2:1 (2:1)

Der polnische Meister stellte sich bei unserem Tabellenführer der Oberliga trotz Besetzungssorgen als ein äußerst starker Gegner vor. Auf dem schwer bespielbaren Schneeboden entwickelte sich während der gesamten 90 Minuten eine durchaus ansehnliche Partie, in der beide Mannschaften zahlreiche Chancen besaßen und Streich noch einen Strafstoß vergab. Pommerenke als Spielmacher verdiente sich beim Gastgeber, der aber zum Meisterschaftsbeginn konzentrierter spielen muß, die beste Note. Die leichtverletzten Sparwasser und Hoffmann, die nicht einsatzfähig waren, aber im Training stehen, konnten nicht vollwertig ersetzt werden.

1. FCM: Heyne, Raugust, Zapf, Seguin, Decker, Tyll, Pommerenke, Steinbach, Streich, Mewes, Grünig (ab 60. Kohde); **Trainer:** Urbanczyk.

Torfolge: 1:0 Pommerenke (13.), 1:1 Olesiak (20.), 2:1 Tyll (44.).

HANS-JOACHIM MALLI

FC Vorwärts Frankfurt (O.) gegen Legia Warschau 2:1 (2:0)

In seinem sechsten Vorbereitungsspiel blieb der FCV wiederum ungeschlagen. Gegen den Dritten der polnischen Oberliga dominierte die Armee-Elf in der ersten Halbzeit und erspielte sich auf hartgefrorenem Boden eine Reihe von Chancen, die dann auch zum verdienten Pausenstand führten. Den Gästen, die die zweiten 45 Minuten ausgleichend gestalten konnten, gelang lediglich noch der Anschlußtreffer, obgleich sich insbesondere ihr Kapitän Novak sowie Baran um Angriffssaktionen mühten.

FCV: Wienhold, Probst, Hause, Andreeßen, Schuth, Werder, Enzmann, Segger, Wruck, Nachtigall, Otto.

Torfolge: 1:0 Otto (32.), 2:0 Nachtigall (40.), 2:1 Lason (71.).

Wd.

FC Karl-Marx-Stadt-Sparta Prag 1:1 (0:1)

Die Gäste paßten sich den schwierigen Verhältnissen weitaus besser an als der FCK. Sie waren sich auch ihren technischen Mitteln sicherer, ohne dabei echte Torgefährlichkeit auszustrahlen. Ein Deckungsfehler nach Eckball begünstigte ihren Führungstreffer. Nach der Pause wirkte der FCK mit Eitemüller und Petzold in seinem Angriff druckvoller, konnte die Sparta-Abwehr um ihren sehr starken Libero Chovanec und den fangstärkeren Torhüter Kulbek aber nur einmal überwinden. Uhlighs Fernschüsse meisterte der Prager Schlußmann, bei Mäthes Aktion hatte er jedoch keine Chance.

FCK: Krähnke, Sorge, Uhligh, P. Müller, Heydel, A. Müller, Mäthe, J. Müller, Bähringer (ab 46. Eitemüller), Günther, Höt-



Angriffsaktion des FC Karl-Marx-Stadt im internationalen Freundschaftstreffen gegen Sparta Prag (1:1), inszeniert von Bähringer, dessen Dribbling CSSR-Torhüter Kulbek mit einer resoluten Parade unterbindet. Rechts Chovanec. Foto: Wagner

zel (ab 46. Petzold); **Trainer:** Kupferschmid.

Torfolge: 0:1 Kudny (31.), 1:1 Mäthe (64.).

GERHARD OERTEL

Sachsenring Zwickau gegen Odra Opole 0:1 (0:1)

In diesen 90 Minuten trat die Kamalität des Zwickauer Angriffsspiels mehr als einmal in Erscheinung. Was nützt, bei aller Anerkennung, das unbedingte Wollen, wenn – wie in den ersten zehn Minuten – Schwemmer, Nestler, Bülow und H. Schykowski sogenannte hundertprozentige Chancen nicht nutzen? Als auch Reichelt zwei Minuten später aus sechs Metern das Leder am Tor vorbeizog, riß praktisch der Spielfaden, den auch in der Folgezeit keiner wieder zu knüpfen vermochte. Daran ändert auch das Eckenverhältnis von 20:3 nichts.

Sachsenring: Croy, H. Schykowski, Schwemmer, Stemmler, Reichelt, Pilz (ab 54. Bräutigam), Braun, J. Schykowski, Bülow, Schellenberg, Nestler (ab 75. Fuchs); **Trainer:** Speth.

Torschütze: 0:1 Kulbek (25.).

WERNER BRUMM

1. FC Lok Leipzig gegen Sparta Prag 1:2 (0:1)

Der 1. FC Lok kam bei nassem, knöcheltiefem Schneeoden gegen die CSSR-Oberligamannschaft nicht richtig zum Zuge. Zwar bestimmte der Gastgeber fast während der gesamten Spielzeit den Verlauf, war auch feldüberlegen, scheiterte jedoch im gegnerischen Strafraum oftmals. Die Prager erhielten vor allem Sicherheit, als kurz vor dem Seitenwechsel Sekora ein unglückliches Selbsttor bei diesen schwierigen Bodenverhältnissen unterlief. Sparta Prag war taktisch äußerst geschickt eingestellt und gefiel vor allem durch Konsequenz in den Zweikämpfen. Insgesamt ein gutes und schnelles Spiel, in dem jedoch der 1. FCL seine Feldüberlegenheit nicht in Tore umsetzen konnte.

1. FCL: Stötzner, Sekora, Hammer, Gröbner, Roth, Altmann, Moldt (ab 46. Dennstädt), Frenzel (ab 46. Fritzsche), Löwe (ab 46. Rietzschel), Kinne, Bornschein; **Trainer:** Pfeifer.

Torfolge: 0:1 Sekora (40., Selbsttor), 0:2 Vdorjok (82.), 1:2 Bornschein (87.).

sta.

Wismut Aue-Zaglebie Walbrzych 4:0 (3:0)

Zwei Wochen vor Wiederbeginn des Punktspielbetriebes hatte Wismut mit der polnischen Mannschaft einen Gast, der durch Spielwitz und eine kluge Raumaufteilung zu gefallen wußte. Da er die Offensive suchte, war er der rechte Testpartner für die Erzgebirger, bei denen es aber trotz des sicheren Sieges

doch noch einigen Leerlauf gab. Zumal dann, wenn das Mittelfeld zu umständlich überbrückt wurde. Hier gibt es ebenso noch einiges abzuschießen, wie es eine weitere Verbesserung im Ausnutzen der Torchancen zu erreichen gilt. Daran macht auch die zuletzt doch deutliche Ausbeute keine Abstriche. Auf die gleichen Mängel konnten übrigens auch die Polen verweisen, die durchaus einen Treffer verdient hätten. Ihre einzige Ausbeute war aber nur ein Pfostenschuß nach gelungener Kombination fünf Minuten vor Schluß.

Wismut: Ebert, Espig, Höll, Schmiedel, Selinig, Schüller, Pekarek, Schaller, Teubner (ab 46. Thomas), Erler, Stein (ab 46. Ernst); **Trainer:** Fuchs.

Torfolge: 1:0 Erler (14.), 2:0 Teubner (34.), 3:0 Teubner (41.), 4:0 Erler (87.).

RUOLF SCHMALFUSS

FC Carl Zeiss Jena-Steaua Bukarest 1:0 (0:0)

Eine ausgezeichnete Partie bei größeren Chancen für den Gastgeber. Doch dieser vermochte sich beim Verwerten ebensowenig auszuzeichnen wie die schußschwachen Rumänen. Allerdings: Torhüter Iordache, weitaus mehr beschäftigt als Grapenthin, glänzte mit einer Serie von Paraden.

FC Carl Zeiss: Grapenthin, Brauer, Oevermann, Weise, Kurbjuweit, Schnuphase (ab 67. Sengewald), Noack, Lindemann (ab 70. Krause), Raab, Töpfer (ab 82. Trocha), Vogel; **Trainer:** Meyer.

Torschütze: 1:0 Kurbjuweit (71.).

PETER PALITZSCH

Dynamo Dresden-Slovan Bratislava 1:0 (1:0)

Trotz der Absage von Tirgu Mures kam Dynamo noch zu einem internationalen Freundschaftsspiel. Das Dynamo-Siegestor fiel bereits vor der Pause nach gelungener Kombination zwischen Helm, Häfner und Schade, der sicher verwandelte. Beide Mannschaften spielten betont auf Sicherheit.

Dynamo: Jakubowski, Helm, Dörner, Schmuck, K. Müller, Häfner, Schade, Weber, M. Müller, Petersohn, Döschner; **Trainer:** Fritzsche.

Torschütze: 1:0 Schade (29.).

RUOLF ECKHARDT

FC Carl Zeiss Jena-Sparta Prag 2:2 (2:1)

FC Carl Zeiss: Zimmer, Brauer, Oevermann, Weise, Noack, Krause, Sengewald, Lindemann, Raab (ab 70. Trocha), Töpfer, Vogel.

Torfolge: 1:0 Raab (6.), 2:0 Vogel (8.), 2:1 2:2 Raska (30., 53.).

HFC Chemie-Odra Opole 1:1 (1:0)

HFC: Brade (ab 46. Jaenecke), Strozniak, Wawrzyniak, Pastor, Fülle, Pingel, Robitzsch (ab 65. Goldstein), Schmidt, Peter, Vogel, Krostitz.

Torfolge: 1:0 Peter (13.), 1:1 Bolcek (61.).

Aktivist Espenhain gegen 1. FC Magdeburg 1:10 (0:6)

1. FCM: Heyne (ab 46. Dorendorf), Raugust, Zapf, Seguin, Decker, Tyll, Pommerenke, Kohde, Streich, (ab 46. Mewes), Sparwasser, Grünig.

Torfolge: 0:1 Streich (2.), 0:2 Pommerenke (11.), 0:3 Decker (13.), 0:4 Grünig (25.), 0:5 Grünig (32.), 0:6 Belersdorf (39., Selbsttor), 0:7 Kohde (69.), 0:8 Tyll (71.), 0:9 Pommerenke (74.), 1:9 Künzel (85.), 1:10 Pommerenke (88.).

Stahl Riesa-BFC Dynamo 0:7 (0:2)

BFC: Rudwaleit (ab 46. Schwerdtner), Jonelat (ab 59. Trieloff), Jüngling, Brillat, Lauck, P. Rohde (ab 59. Sträßer), Labes, Riediger, Pelka, Netz.

Torfolge: 0:1 Pelka (10.), 0:2 Riediger (12.), 0:3 Pelka (46.), 0:4 Netz (64.), 0:5 Riediger (74.), 0:6 Brillat (76.), 0:7 Sträßer (77.).

Bergmann-Borsig Berlin gegen 1. FC Union Berlin 3:3 (1:1)

1. FC Union: Matthies, Möckel, R. Rohde, Weber, Vogel, Leuschner (ab 46. Heilbig), Jahn, Melzer, Heine, Paschek (ab 46. Netz), Sigusch.

Torfolge: 0:1 Sigusch (5.), 1:1 Stobernack (35.), 2:1 Pomplun (57.), 2:2 Netz (58.), 3:2 Sammel (70.), 3:3 Sigusch (89.).

Sachsenring Zwickau-Slask Wroclaw 2:1 (0:1)

Sachsenring: Croy, H. Schykowski, Schwemmer, Stemmler, Wohlraube (ab 46. Reichelt), Pilz, J. Schykowski, Braun, Bräutigam (ab 63. Bülow), Fuchs (ab 46. Schellenberg), Nestler.

Torfolge: 0:1 Trzonkowski (2.), 1:1 J. Schykowski (79.), 2:1 Nestler (85.).

FC Rot-Weiß Erfurt-Shalgris Vilnius 1:2 (0:1) in Tambach-D.

FC Rot-Weiß: Benkert, Birke, Engel, Linde (ab 46. Herber), Teich, Ifarth, Rustler, Goldbach, Hornik, Heun, Schröder (ab 76. Molata).

Torfolge: 0:1 Dvineishis (37., Foullstrafstoß), 0:2 Bachunovas (66.), 1:2 Birke (73.).

Chemie Böhlen-TSG Schkeuditz 5:2 (3:0)

Chemie: Fischer, Wolf, Welwarsky, Kunath (ab 46. Hoch), Müller, Morgenstern, Ködtz, Friedel (ab 46. Hermsdorf), Zaspel (ab 46. Hubert), Havenstein, Srodecki.

Tore für Chemie: Havenstein (3.), Ködtz, Hermsdorf.

Chemie Premnitz-1. FC Union Berlin 1:3 (0:0)

1. FC Union: Matthies (ab 49. Wargos), Möckel, Rohde, Wroblewski, Weber, Pies, Jahn, Hendel (ab 65. Melzer), Heine, Netz, Sigusch (ab 46. Paschek); **Trainer:** Werner.

Torfolge: 0:1 Netz (67.), 0:2 Paschek (78.), 1:2 Sandowski (82.), 1:3 Paschek (87.).

HFC Chemie-Chemie Leipzig 4:1 (3:0)

HFC: Jaenecke, Strozniak, Wawrzyniak, Pastor (ab 65. Fülle), Schliebe, Pingel, Goldstein, Schmidt, Müller, Pretzsch (ab 56. Enke), Krostitz; **Trainer:** Kohl.

Torfolge: 1:0 Pastor (2.), 2:0 Pastor (8.), 3:0 Krostitz (38.), 3:1 Beckmann (77.), 4:1 Krostitz (81., Foullstrafstoß).

Chemie Böhlen-Motor Suhl 4:3 (4:0)

Chemie: Bott, Wolf, Müller, Kunath, Zanirato, Tröger, Ködtz, Friedel, Zaspel, Havenstein, Srodecki; **Trainer:** Müller.

Torfolge: 1:0 Havenstein (29.), 2:0 Ködtz (34., Foullstrafstoß), 3:0 Havenstein (38., Foullstrafstoß), 4:0 Friedel (43.), 4:1 Kersten (64., Foullstrafstoß), 4:2 Kersten (67., Foullstrafstoß), 4:3 Bindseil (74.).

Weitere Freundschaftsspiele:

Chemie Schönebeck-Veritas Wittenberge 6:2, FC Hansa Rostock-Traktor Groß-Postow 2:0, TSG Bau Rostock gegen Lindow 2:0, TSG Bau Rostock gegen Post Neubrandenburg 2:1, Stahl Thale-BSG Schwerin 4:0, Dynamo Eisenleben-WiWeNa Naumburg 4:0, PCK Schwedt-KKW Greifswald 4:2, Chemie Wolfen-Motor Nordhausen 2:5, TSG MAB Schkeuditz-Dynamo Gera 6:1, Vorwärts Plauen-Stahl Riesa 1:2, Fortschritt Weida-Motor Altenburg 2:5, Motor Hermsdorf-1. FC Lok Leipzig NW-OL 1:2, FC Carl Zeiss Jena-NW-OL gegen Motor Hermsdorf 2:3, Vorwärts Neubrandenburg-Stahl Oranienburg 4:1, Motor Ascoia Karl-Marx-Stadt-Sachsenring Zwickau NW-OL 5:2, TSG Wismar gegen Stahl Eisenhüttenstadt 1:3, Traktor Erlich-Vorwärts Neubrandenburg 0:4, Traktor Dragun-Demminer VB 2:5, Neubrandenburg VB-Demminer VB 2:5, Motor Eberswalde-Lok Prenzlau 3:1, TSG Bau Rostock-Dynamo Rößel 8:1, Chemie Velten-Dynamo Lübben 3:0, Motor Grimma-Aktivist Espenhain 0:6, Dynamo Schwerin-TSG Neustrelitz 1:0, Motor Schwerin-Stahl Eisenhüttenstadt 1:3, FC Carl Zeiss Jena NW-OL gegen Motor Weimar 1:1, Chemie Schwarza-TSG Gröbbitz 1:1, VZKG Vitzke (CSSR)-Vorwärts Dessau 3:0, Rotati Berlin-NARVA Berlin 2:3.

ATTRAKTIV SPIELEN!



Überlegungen zur Weiterentwicklung der Leistungen im DFV der DDR

Von Dr. K.-D. Trapp

(2. Fortsetzung und Schluß)

4. Die Realisierung eines modernen Angriffs- und Abwehrspiels

Wenn man aus der Summe von Einzelercheinungen bei den Auswahl- und Klubmannschaften auf die Gesamtheit unseres Fußballs schließt, dann gelangt man bei folgerichtiger Abstraktion zu Verallgemeinerungen, die zwar die Tendenz unseres Fußballes richtig darstellen, die aber für die einzelnen Mannschaften modifiziert betrachtet werden müssen. Ein derartiges Vorgehen ist jedoch unumgänglich, wenn man sich mit den grundlegenden Problemen der Leistungsentwicklung in unserem Verband beschäftigen will. Entsprechend den Zielstellungen unserer Auswahl- und Klubmannschaften muß auf einer solchen abstrahierten Einschätzung ein Vergleich mit der internationalen Leistungsspitze vorgenommen werden. Nur das permanente Messen unserer Leistung an den Weltspitzenleistungen kann uns zu den richtigen Schlußfolgerungen für eine beschleunigte Leistungsentwicklung führen.

Sturmspitzen werden unterstützt

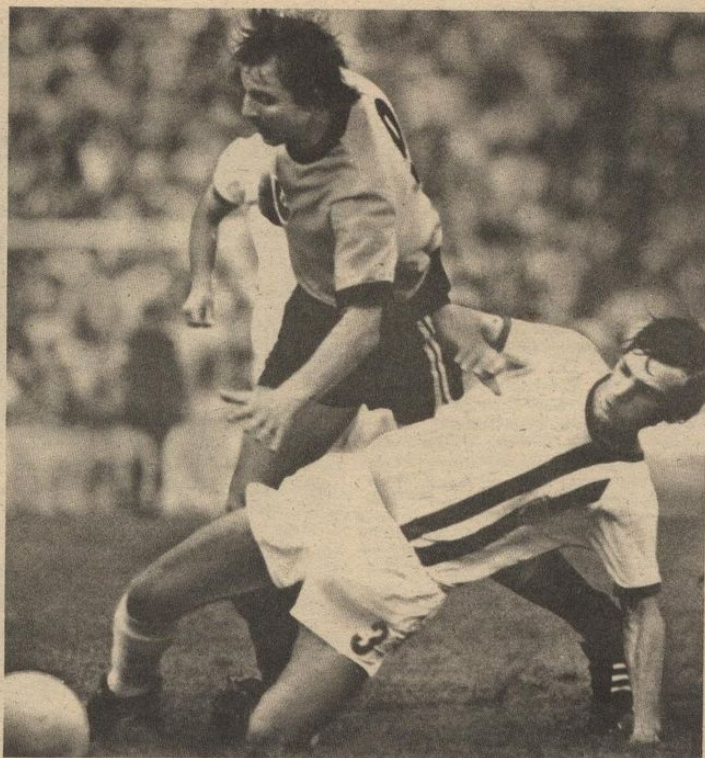
Das Angriffsspiel ist dadurch gekennzeichnet, daß die Sturmspitzen zügig durch nachrückende Mittelfeld- und Angriffsspieler unterstützt werden. Durch das koordinierte Nachrücken dieser Spieler werden die Möglichkeiten für das Herauspielen von Torchancen erhöht, und zwar insbesondere dann, wenn von den nachrückenden Spielern gleichfalls eine hohe Torgefährdung ausgeht. Indem bei einer solchen Angriffsgestaltung mehr Spieler als bisher das gegnerische Tor bedrohen, erhöhen sich die Wirkungsmöglichkeiten für jeden einzelnen Spieler, weil er nicht mehr einer zahlenmäßig so großen und auf ihn konzentrierten Übermacht an gegnerischen Abwehrspielern gegenübersteht.

Das Nutzen von Freistößen und Eckbällen wird bei hoher Variabilität der Aktionen zunehmend standardisiert. Diese Standardaktionen sind dahingehend weiterentwickelt worden, daß man die jeweilige Flugrichtung des Balles durch die Ein-

schaltung einer Zwischenstation verändert, um damit die Variationsbreite der Ausführung zu erweitern und gleichzeitig die gegnerischen Einstellungsmöglichkeiten zu verringern. Beispielsweise werden Eckbälle vor den „kurzen Pfosten“ auf einen Spieler ausgeführt, der den Ball dann gezielt mit einer Richtungsänderung in den torgefährlichen Raum hinein verlängert; seitlich auszuführende Freistöße werden zunächst über die massierte Deckung hinweggehoben, um dann von einem dorthin laufenden Spieler gezielt auf einen torgefährlich sich anbietenden Mitspieler abgelegt bzw. zurückgelegt zu werden. Diese Ausführung von Standardaktionen verlangt besonders von dem ersten daran beteiligten Spieler ein besonders subtil entwickeltes Ballgefühl.

Hoch effektive Bewegungsabläufe

Die Anzahl der torgefährlichen Situationen, die im Angriffsspiel herausgearbeitet werden, hat international zugenommen; die verstärkte Nutzung der Torchancen ist in der nächsten Zeit zu erwarten. Die Realisierung eines modernen Angriffs- und Abwehrspiels hat grundlegend zu einem universellen Ausbau des Leistungsvermögens der Spieler geführt. Die derzeit weltbesten Spieler sind in der Lage, in ihrer Positionsgruppe auf jeder Position und in den jeweils anderen Positionsgruppen mindestens auf einer Position mit hoher Leistungsfähigkeit zu spielen. Diese Spieler haben sich vor allen Dingen in ihrem technischen und taktischen Leistungsvermögen weiterentwickelt, wobei sie es insbesondere verstehen, durch taktisch kluges Verhalten bei Nutzung der Spielräume (hochentwickeltes Spiel ohne Ball) die technische Ausführung der Bewegungsabläufe ungestört, einfach und damit hocheffektiv und sicher zu vollziehen. Trainer aus der BRD vertreten diesbezüglich die Auffassung, daß sich heutzutage keine Spitzenmannschaft mehr einen Spieler leisten kann, der in Abwehr und Angriff „nicht ohne Ball helfen und mit dem Ball spielen“ kann. Eine hohe Anzahl von taktischen Fehleinstellungen und technischen Ballverlusten eines Spielers kann eine ganze Mannschaft gegen gleichwertige Gegnerschaft in der Weltspitze nicht mehr ausgleichen.



Angriffsspieler mit Durchsetzungsvermögen, sicherer Ballbeherrschung im Zweikampf und Schußentschiedenheit in jeder Situation vor dem gegnerischen Tor sind im DDR-Fußball leider dünn gesät! Hier versucht sich Sachse von Dynamo Dresden gegen den Hallenser Wawrzyniak zu behaupten, doch der gegnerische Verteidiger kann den Ball im Hineinrutschen noch wegspielen.

Über ihr universelles Leistungsvermögen hinaus besitzen die weltbesten Spieler ein ganz spezielles Leistungsvermögen, das letztlich unverwechselbar ihr Profil bestimmt. Das universelle Können der Spieler ist die Grundlage des modernen Mannschaftsspiels.

Diese speziellen Akzente haben sich in der Weiterentwicklung der Spielweise unserer Mannschaften und ihrer Spieler noch nicht durchgängig und stabil genug niedergeschlagen. Selbstverständlich führen Umstellungen in der Trainings- und Spielgestaltung zeitweise zu Problemen, die sich dann in den damit verbundenen Übergangsphasen kurzzeitig leistungsmindernd, auch von den Spielergebnissen her gesehen, auswirken können. Wenn wir jedoch in der Umsetzung der offensiven Spielauffassung zu dem angestrebten Qualitätszuwachs in der Spielweise im Klub- und Auswahlbereich kommen wollen, dann müssen wir mutig, ohne Zeitverzug und mit Konsequenz, die vorhandenen Lücken schließen.

Schwerpunkte bilden dabei:

- die allgemeine Durchsetzung einer kombinierten Raum-Mann-Deckung (Komplexdeckung) über das vorrangige Weiterentwickeln des taktischen Leistungsvermögens der Spieler;
- die Weiterentwicklung des Angriffsspiels von der Angriffseröffnung bis zum Angriffsabschluß durch die Erhöhung der Ball- und Kombinationssicherheit, die Einbeziehung von Abwehrspielern sowie die Aufgabe ineffektiver Sicherungsmaßnahmen;
- und der Ausbau des universellen Leistungsvermögens der Spieler besonders im technischen und taktischen Bereich zur verbesserten Bewältigung der wechselseitig auszuführenden Abwehr- und Angriffsaufgaben.

5. Ausblick – Erfordernisse der EM '80

Während sich das Interesse der Fußballwelt auf die WM im Juni richtet, hat die IV. EM für die der UEFA angeschlossenen Landesverbände mit der Auslosung ihrer Gruppen zur Ausscheidung für die Endrunde 1980 in Italien begonnen. Das Los hat die Nationalmannschaft der DDR dabei mit den Auswahlvertretungen der Niederlande, der VR Polen, der Schweiz und Island in der Gruppe 4 zusammengebracht. Die Niederlande und die VR Polen müssen als Zweiter bzw. Dritter der WM-Endrunde 1974 und als Teilnehmer am WM-Endrundenturnier 1978 sowie die Niederlande zusätzlich als Dritter der EM-Endrunde 1976 als die härtesten Gegner angesehen werden, ohne dabei die Spielstärke der Schweiz und Islands zu unterschätzen. Die damit auf uns sofort zu Beginn des neuen WM-Zyklus 1978/1982 zukommenden Aufgaben können nur erfolgreich gelöst werden, wenn uns in dem bis zu diesen Spielen verbleibenden Zeitraum ein wesentlicher Leistungszuwachs im Klub- und Auswahlbereich gelingt, der uns ein Eindringen in die Weltspitze im weiteren Sinne (zu der wir sicherlich vor und nach dem WM-Endrundenturnier die Niederlande und die VR Polen zu rechnen haben) ermöglicht.

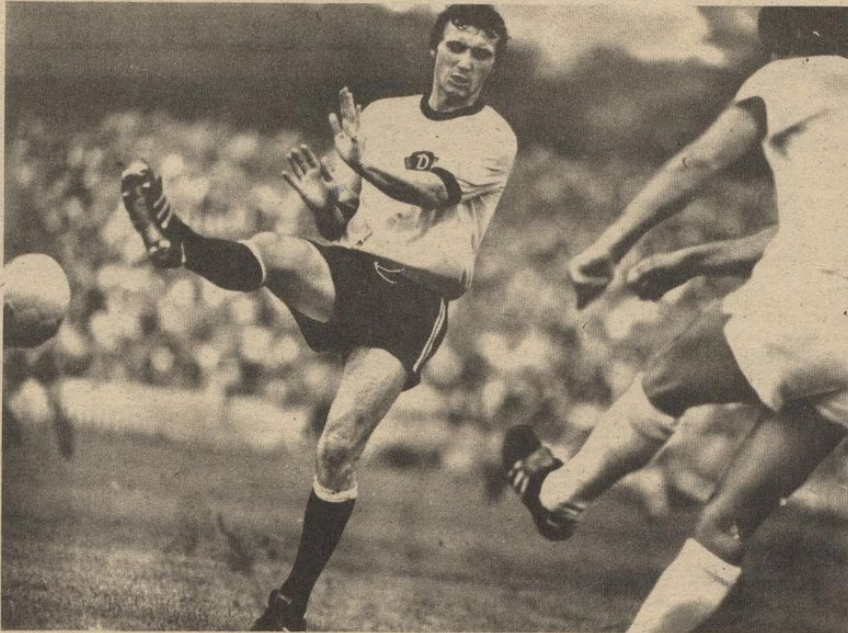
Die vollständige Durchsetzung einer modernen, offensiven Spielauffassung sowie die Realisierung der sich daraus ableitenden Veränderungen in der Trainingsgestaltung und Spielweise unserer Auswahl- und Klubmannschaften ist damit der Dreh- und Angelpunkt unserer Leistungsentwicklung im DFV der DDR. Wir müssen dabei das Entwicklungstempo im verbleibenden Zeitraum so steigern, daß wir Entwicklungsraten erreichen, die, da wir einen Leistungsrückstand aufzuholen haben, über denen der Weltspitze liegen.

Ein Beitrag der Schiedsrichter- Kommission des DFV der DDR

Wann muß der Pfiff kommen — wann muß er ausbleiben?

Strafbares oder nicht strafbares Handspiel — das ist die Frage, die anhand nachfolgender Beispiele für alle am Spiel Beteiligten verständlich gemacht werden soll

Eine für den Schiedsrichter — und damit auch für den Zuschauer — eindeutige Situation, so meinen wir: Die Hand von Weber (Dynamo Dresden) geht nicht zum Ball, sondern die Reaktion des Abwehrspielers ist vielmehr als Schutzmaßnahme zu verstehen, die keine Absicht erkennen läßt und deshalb auch keine Strafe nach sich ziehen kann. Andernfalls muß der Unparteiische jedoch ermahnen oder zur Karte greifen, wie es unsere Erläuterungen verständlich machen sollen.



Der Verwirklichung der International Board-Entscheidung 8 der Regel V kommt in unserem Fußball besondere Bedeutung zu. Hier heißt es:

„Die Spielregeln sollen die Voraussetzungen dafür schaffen, daß die Spiele mit möglichst wenigen Unterbrechungen abgewickelt werden können, weshalb es die Pflicht des Schiedsrichters ist, nur absichtliche Regelverstöße zu bestrafen. Ständiges Pfeifen wegen unwesentlicher und zweifelhafter Vergehen verursacht Verstimmung und Gereiztheit bei den Spielern und verdirbt den Zuschauern das Vergnügen.“

Im Interesse eines attraktiven, reibungslosen Spielablaufs leuchtet diese wünschenswerte Forderung wohl jedermann ein. Dennoch offenbaren sich von Spieltag zu Spieltag erhebliche Schwierigkeiten infolge unterschiedlicher Auffassungen in der einheitlichen Beurteilung absichtlicher und unabsichtlicher Regelverstöße. Das ist ein echtes, leider subjektiv bedingtes Problem im Bemühen einer gerechten und möglichst auch einheitlichen Urteilsfindung. Die Ermessensfrage läßt sich dabei nicht völlig ausschließen, aber es ist anzustreben, sie möglichst einzuschränken. Nehmen wir dafür als ein typisches Beispiel das oft umstrittene strafbare oder nicht strafbare Handspiel. Wie oft schallt der Ruf „Hand“ von den Zuschauerrängen tausendstimmig über den Platz. Doch der Pfiff des Schiedsrichters bleibt aus, das Spiel läuft weiter.

Was gilt es dabei zu berücksichtigen?

1. Der Pfiff muß ausbleiben...

... wenn es sich um eine Schutzhand, um eine angeschossene oder angesprungene Hand handelt; um ein zu-

fälliges Handspiel also, dem von seiten des betreffenden Spielers nicht die geringste Absicht zugrunde lag. Die frühere noch weit verbreitete Ansicht, daß der Spieler dadurch doch den Ball aufgehoben hat, ihn weiterspielen konnte und sich somit einen Vorteil verschaffte, ist irrig und längst überholt. Allein der Vorsatz bzw. die Absicht, den Ball spielen zu wollen, ist ausschlaggebend für die Entscheidung. Wie oft beispielsweise werden stolpernde bzw. stürzende Spieler bei ihren armschwingenden Gleichgewichts-Bemühungen dadurch überrascht, daß der Ball an ihre Hand springt. Der reaktionsschnelle Ruf des Unparteiischen „Weiterspielen“ muß dazu beitragen, die entstandene Situation sofort zu klären.

Natürlich muß der Referee im Falle einer Schutzhand die Distanz zwischen Abschuß des Balles und Ballberührung sowie die Schußstärke bzw. Geschwindigkeit des Balles berücksichtigen. Umstände also, die es einem Spieler beim besten Willen nicht mehr gestatten, dem Ball auszuweichen oder ihn abzuwehren, ohne dabei Schaden zu erleiden.

- Handspiel auf der Grundlage
- einer deutlichen Reflexbewegung
- zählt zu der Kategorie zweifel-
- hafter Vergehen und muß deshalb
- straffrei bleiben!

2. Der Pfiff muß kommen...

... wenn der Vorsatz bzw. die Absicht zum Handspiel eindeutig und unzweifelhaft erkennbar ist. Als wichtigster Anhaltspunkt galt dazu bisher die weit verbreitete Faustregel: „Strafbares Handspiel liegt vor, wenn die Hand zum Ball geht.“ Da stellt sich natürlich sofort diese Frage: Geht die Hand nicht auch dann zum Ball, wenn ein Spieler zu Fall kommt und dabei den Ball

mit der Hand unfreiwillig berührt oder spielt?

Ausgehend davon sollten sich alle am Fußballspiel Beteiligten — Schiedsrichter wie Spieler also — an diese Faustregel neuester Fassung halten: „Strafbares Handspiel liegt vor, wenn die Hand den Ball sucht.“ Vergleichbar in etwa mit dem Vorhaben des Torhüters, mit den Händen nach dem Leder zu greifen.

- Jedes absichtliche Handspiel
- außerhalb des Strafraums wird
- mit einem direkten Freistoß, in-
- nerhalb des eigenen Strafraumes
- (ausgenommen natürlich der Tor-
- hüter) mit einem Strafstoß ge-
- ahndet.

3. Spielstrafe und Erziehungsmaßnahme

Absichtliches Handspiel ist zwar nicht mit böartigem Foulspiel gleichzusetzen, auf jeden Fall aber als ausgesprochene Unsportlichkeit zu werten, die mit dem Fußball absolut nichts zu tun hat und deshalb gemäß Regelvorschrift zwangsläufig eine Doppelstrafe auslöst. Das heißt: Zur Spielstrafe in Form eines direkten Freistoßes bzw. eines Strafstoßes muß vom Schiedsrichter zusätzlich eine Erziehungsmaßnahme ausgesprochen werden. Sie ist unterschiedlicher Art und liegt deshalb nicht im Ermessen des Unparteiischen, weil sie von Fall zu Fall einer rhythmischen Verpflichtung unterlegen ist.

Für einen im bisherigen Spielverlauf unbelasteten Akteur lautet die Reihenfolge der fälligen Erziehungsmaßnahmen:

- Nach dem ersten absichtlichen
- Handspiel = Ermahnung.
- Nach dem zweiten absichtlichen
- Handspiel = Verwarnung (gelbe
- Karte).

- Nach dem dritten absichtlichen
- Handspiel = Feldverweis (rote
- Karte).

4. Ausnahmen bestätigen die Regel

Die Hauptaufgabe des Schiedsrichters, den Regeln Geltung zu verschaffen, verpflichtet ihn geradezu, sich Aufzeichnungen über den Spielverlauf zu machen. Ansonsten ist er nicht in der Lage, die nachstehenden Regelvorschriften zu erfüllen. Denn: Die festgelegte Folge der Erziehungsmaßnahmen beim absichtlichen Handspiel ist keinesfalls als Dogma zu betrachten, weil sie in bestimmten Fällen entsprechend dem Reglement sofort außer Kraft tritt. Das betrifft:

- a) Beim ersten absichtlichen Handspiel ist eine Verwarnung auszusprechen, wenn der fehlbare Spieler vorher bereits ermahnt worden war.
- b) Beim ersten absichtlichen Handspiel ist ein Feldverweis auszusprechen, wenn der fehlbare Spieler vorher bereits wegen eines anderen verwarnungspflichtigen Vergehens mit der gelben Karte notiert war.
- c) Wenn der Ball bei einer eingehakten Spieler-Abwehrmauer durch den Arm eines Akteurs aufgehoben wird, liegt absichtliches Handspiel vor, das sofort mit einer Verwarnung zu ahnden ist.
- d) Beim ersten absichtlichen Handspiel zur Erzielung eines Tores oder als Rettungsaktion zur Verhinderung eines möglichen gegnerischen Torerfolges ist sofort eine Verwarnung auszusprechen.

Anhand dieser Aufzeichnungen sollte es keine allzugroßen Schwierigkeiten bereiten, die unterschiedlichen Folgen bei Handspiel im allgemeinen und bei strafbarem Handspiel im besonderen zu beurteilen, und zwar im Sinne der einheitlichen Spielauffassung sowie Regelauslegung und -anwendung zum Nutzen unseres Sports!

Zur Situation in den Bezirksligen

**SUHL
SCHWERIN**

Spitzengruppe noch dicht beieinander

SUHL: Steinbach-Hallenberg fand wieder zu guter Verfassung • Ligaabsteiger liegen auf der Lauer

In das Bild der seit Jahren anhaltenden Instabilität der Leistungen paßt der Ausgang der 1. Halbserie der Saison 1977/78: Mit Motor Steinbach-Hallenberg wurde eine Mannschaft „Halbzeitmeister“, die sich in der vorangegangenen Saison erst im Schlußdrittel aus der unteren Tabellenhälfte absetzen konnte und zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres sogar schon wie ein Absteiger aussah. Fairerweise muß man jedoch hinzufügen, daß diese Situation damals den gleichen überraschenden Kommentar, allerdings mit negativen Akzenten, herausforderte, wie diesmal im umgekehrten Sinne. Die Schützlinge von Übungsleiter Bruno Mangold zählen seit Jahren zu den Mannschaften, die das Niveau weitestgehend mitbestimmen, und so ist heute ihr Abscheiden in der vergangenen Serie als „Ausstricher“ zu bewerten. Besagte Schluppe korrigierten sie inzwischen in recht eindrucksvoller Weise selbst, dabei allerdings von den Schwächen der anderen profitierend. Beispielsweise von denen der beiden Liga-Absteiger Chemie IW Ilmenau und Motor Veilsdorf. Die Ilmenauer, als erklärter Favorit ins Rennen gegangen, lieferten im Kampf um die Tabellen Spitze den Steinbach-Hallenbergern zwar ein spannendes Duell, aber insgesamt hatte man sich von dieser Mannschaft mehr versprochen. Daß

die Elf in ihrer Leistungsentwicklung im Vergleich zum Liga-Jahr weiter an Substanz verloren hat, davon zeugt u. a. auch die 0:1-Niederlage am 12. Spieltag gegen Fehrenbach auf eigenem Platz. Motor Veilsdorf, der zweite Absteiger, rang nach einigen Abgängen profilierter Spieler lange Zeit um eine stabile Form und Besetzung. Wie anfällig diese Mannschaft ist, geht daraus hervor, daß sie auswärts nicht einen Sieg verbuchen konnte und auch den sechs Doppelpunktgewinnen zu Hause zumeist jeglicher „Glanz“ fehlte.

Die Favoriten-Rolle wurde eigentlich den Meininger Lok-Fußballern und Motor Schmalkalden zugebilligt. Letztere hatten sich vor Saisonbeginn durch zwei weitere Spieler mit Liga-Erfahrung, Schenk und Stoppel von Kali Werra, verstärkt. Mit 0:6 Punkten nach dem 3. Spieltag fanden sich die Aktiven des Werkzeugkombinates jedoch am Tabellenende wieder, und wieder einmal bestätigte sich die alte Weisheit, daß viele gute Einzelspieler noch längst kein gutes Kollektiv abgeben müssen. Die Meininger gingen einen anderen Weg. Sie verjüngten ihre Mannschaft weiter mit einigen Aktiven aus unterklassigen Vertretungen. So schnitten die Eisenbahner mit 14:0 Punkten aus sieben Heimspielen wider Erwarten gut ab, offenbarten aber auswärts viele

Schwächen – ganz im Gegensatz zum Vorjahr, wo man auf des Gegners Plätzen die zweitbeste Bilanz erreicht hatte.

Neuling Stahl Bad Salzungen, eine junge Mannschaft, die sich innerhalb von vier Jahren von der Kreisklasse bis in die Bezirksliga emporarbeitete, war die positive Überraschung der bisherigen Saison und eine echte Bereicherung der höchsten Spielklasse des Bezirkes. Bei den Salzungen dürfte auch im Hinblick auf den Ausgang der Meisterschaft das Mittelfeld beginnen, in dem sich neben vielen der Alteingesessenen auch Vorjahresmeister und Pokalsieger Kali Werra II und Motor Suhl II wiederfinden, die bislang sehr enttäuschten. Ständig wechselnde Besetzungen sind zwar eine Erklärung, aber keine Entschuldigung dafür. Während der zweite Neuling, Isolator Neuhaus-Schierschnitz, den Bezirksligaanforderungen doch nicht ganz gewachsen scheint, überrascht die Platzierung von Chemie Lauscha, im Vorjahr noch eine Mannschaft aus dem Vorderfeld, und Motor Sonneberg, der wiederum fairsten Vertretung, doch ein wenig. Beide gaben zu Hause viele Punkte ab.

Was die Fairneß anbetrifft, so läßt sich im allgemeinen Positives berichten, auch wenn die Platzsperr von Neuhaus-Schierschnitz (für zwei Heimspiele) nicht in diesen Rahmen paßt. Hervorzuheben sind noch die

Anstrengungen der Schiedsrichterkommission des BFA, durch weitere Qualifizierung die Leistungen der Unparteiischen zu verbessern. Von den jüngeren, auf Bezirksligabeine eingesetzten Schiedsrichtern machten vor allem Brückner (Meiningen) und Burkhardt (Suhl) auf sich aufmerksam.

Statistisches

In der ersten Halbserie gab es 54 Heim- und 15 Auswärtssiege bei 22 Unentschieden. Für stabilere Abwehrleistungen spricht die Tatsache, daß in dieser Halbserie mit 267 Toren (2,9 durchschnittlich pro Spiel) 26 weniger erzielt wurden als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Den höchsten Heimsieg landete Meiningen (7:0 gegen Fehrenbach), den höchsten Auswärtserfolg erreichte Ilmenau (5:0 bei Suhl II).

In der Torschützenliste führen Wilhelm (Ilmenau) und Hof (Veilsdorf) mit je 8 Treffern vor Seidel (Suhl II), Bubrowski (Meiningen) und E. Meyer (Geschwenda) je 7.

Siebenmal mußten die Schiedsrichter zur „Roten Karte“ (im Vorjahr 8 Feldverweise) greifen, 125mal zu „Gelb“ (1976/77 123mal). Neun Sportfreunde pausierten nach der dritten Gelben Karte für einen Spieltag. Im Fairplay führt Sonneberg souverän die Tabelle an. Neuhaus-Schierschnitz und Fehrenbach zieren das Tabellenende. **SIEGFRIED HERZOG**

Der Tabellenstand: Nur zwei Mannschaften auswärts mit positiver Bilanz

													Heimspiele					Auswärtsspiele				
	Sp.	G.	u.	v.	Tore	+/−	Pkt.	Sp.	G.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	G.	u.	v.	Tore	Pkt.			
1. Motor Steinbach-Hallenberg (5)	13	8	3	2	24:11	+13	19:7	7	5	2	—	13:3	12:2	6	3	1	2	11:8	7:5			
2. Chemie IW Ilmenau (A)	13	8	2	3	28:9	+19	18:8	7	5	1	—	16:4	11:3	6	3	1	2	12:5	7:5			
3. Lok Meiningen (5)	13	8	1	4	30:16	+14	17:9	7	7	—	—	25:5	14:0	6	1	1	4	5:11	3:9			
4. Motor Veilsdorf (A)	13	6	4	3	24:17	+7	16:10	7	6	1	—	17:5	13:1	6	—	3	3	7:12	3:9			
5. Motor Schmalkalden (4)	13	7	2	4	20:14	+6	16:10	6	5	—	—	14:5	10:2	7	2	2	3	6:9	6:8			
6. Stahl Bad Salzungen (N)	13	5	4	4	21:17	+4	14:12	7	5	2	—	19:7	12:2	6	—	2	4	2:10	2:10			
7. Kali Werra II (4)	13	5	3	5	22:25	−3	13:13	6	4	1	1	12:9	9:3	7	1	2	4	10:16	4:10			
8. Motor Suhl II (6)	13	5	2	6	18:25	−7	12:14	6	3	1	2	9:13	7:5	7	2	1	4	9:12	5:9			
9. Chemie Fehrenbach (10)	13	4	4	5	14:23	−11	12:14	6	3	2	1	10:5	8:4	7	1	2	4	4:20	4:10			
10. Motor Schweina (9)	13	2	7	4	13:21	−8	11:15	6	2	4	—	7:14	8:4	7	—	3	4	6:17	3:11			
11. Motor Sonneberg (11)	13	4	2	7	12:18	−6	10:16	7	2	2	3	6:7	6:8	6	2	—	4	6:11	4:8			
12. Fortschritt Geschwenda (7)	13	4	1	8	19:23	−4	9:17	6	4	—	2	14:8	8:4	7	—	1	6	5:15	1:13			
13. Chemie Lauscha (8)	13	2	4	7	12:23	−11	8:18	7	2	3	2	10:7	7:7	6	—	1	5	2:16	1:11			
14. Isolator Neuhaus-Sch. (N)	13	1	5	7	10:23	−13	7:19	6	1	3	2	6:7	5:7	7	—	2	5	4:16	2:12			

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1976/77; N = Neuling; A = Ligaabsteiger

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1976/77; N = Neuling; A = Ligaabsteiger

Veritas zieht unaufhaltsam die Kreise

SCHWERIN: Ligaabsteiger Motor mit großen Leistungsschwankungen • Vorbildliche Fairneß bei den Neulingen Lok Hagenow und Tiefbau Schwerin

Der Start der Ligaabsteiger Veritas Wittenberge und Motor Schwerin in das Spieljahr 1977/78 war nicht sehr verheißungsvoll. Während die Veritas-Elf einen Punkt gegen den Kreisrivalen Traktor Karstädt einbüßte, mußten die Motorspieler sogar eine 0:2-Heimniederlage gegen Hydraulik Parchim einstecken. Allerdings sollte dieser Punktverlust auch der einzige für den Tabellenführer bleiben. Somit sind die Wittenberger erneut auf Bezirksmeister- und Ligakurs. Dagegen wollte es bei der stark verjüngten Motorelf gar nicht klappen. Niederlagen und Siege wechselten sich während der ganzen Serie nahezu laufend ab. Sie finden ihren Ausdruck in dem annähernd gleichen Punkt- und Torverhältnis.

Die Hydraulik-Elf aus Parchim hat das gehalten, was man nach der Verstärkung durch die Spieler des Absteigers Aufbau / Vorwärts Parchim erwartet hat. Nur im Auswärtsspiel gegen Veritas Wittenberge strauchelten die Parchimer etwas unglücklich in den letzten Minuten. Ein beachtlicher Sprung in die obere Tabellenhälfte ist Gadebusch und Ludwigs lust gelungen. Damit haben die Gadebuscher bestätigt, daß ihre Nonstopperfolge der 2. Halbserie 1976/77 nicht nur eine Eintagsfliege waren. Mit dem Neuzugang Krüger ist Leben in das vormals recht blasse Ludwigsfelder Sturmspiel gekommen.

Die Mannschaften von Aufbau Boizenburg und Fortschritt Neustadt offenbarten überraschend starke Auswärtsschwächen. Einheit Perleberg hat die Spielerabgänge zum Nachbarn Veritas noch nicht verschmerzt. Das Fehlen von Otto im Sturm, mit elf Toren im Vorjahr erfolgreichster Perleberger, Angriffs-spieler, macht sich deutlich bemerkbar. Durch eine vorbildliche Fairneß fielen die Neulinge Lok Hagenow und Tiefbau Schwerin auf. Die Lok-Elf erhielt nur eine Verwarnung, und der jahrelange Sünder Tiefbau hat mit zwei gelben Karten ebenfalls ein äußerst positives Ergebnis aufzuweisen.

Obwohl neue Nachwuchskräfte ihre Bewährungsprobe antreten konnten, ist die Breitenbasis mit 18 eingesetzten Schiedsrichtern zu

klein. Im Rahmen des Schiedsrichteraustausches leiteten zehn Sportfreunde aus dem Nachbarbezirk Rostock zwölf Spiele. Sie hatten zum Teil kein leichtes Los. So mußten zwei Schiedsrichter aus Wismar in drei Spielen insgesamt zwei rote und neun gelbe Karten verteilen. Ein wenig erfreuliches Fazit!

Die Statistik

Mit 3,82 Treffern pro Spiel konnte das Vorjahresergebnis von 3,42 überboten werden. Allerdings wird die unterschiedliche Torgefährlichkeit aus der Spanne zwischen den Torquoten von 4,46 (Veritas Wittenberge) und 0,85 (Tiefbau Schwerin) deutlich.

Die stolze Torbilanz von Veritas Wittenberge enthält je einen 8:0- und 7:0-Erfolg sowie zwei 7:1-Ergebnisse. Dagegen kam Tiefbau Schwe-

rin in elf Spielen nur zu einem oder keinem Treffer.

Erfolgreichste Torschützen waren Nasarek mit 21, Otto mit 17 (beide Veritas Wittenberge), Behnisch (Dynamo Schwerin II) und Gerstel (Motor Schwerin) mit je 15 Treffern.

5 Feldverweise und 75 Verwarnungen trübten das gute Vorwärtsspiel (2 rote und 74 gelbe Karten). Bedauerlich, daß auch der Fairneßwettbewerbssieger 1975/76, Motor Schwerin, mit zwei Herausstellungen dabei ist. Die „Gelbsucht“ bleibt bei Aufbau Sternberg und TSG Gadebusch mit 10 bzw. 9 Verwarnungen stark ausgeprägt.

Zuschauerrekorde hatte Veritas Wittenberge in den Spielen gegen Hydraulik Parchim mit 1148 und gegen Motor Schwerin mit 899 aufzuweisen. Recht groß war auch das Interesse bei Hydraulik Parchim mit 389 und dem Neuling Lok Hagenow mit 296 Zuschauern pro Spiel. Der Zuschauerdurchschnitt erhöhte sich auf 219 gegenüber 190 im Vorjahr.

ERWIN SCHULTZ

Der Tabellenstand: Spitzenreiter nur im ersten Spiel ohne Sieg

								Heimspiele					Auswärtsspiele						
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Veritas Wittenberge (A)	13	12	1	—	58:8	+50	25:1	7	6	1	—	31:7	13:1	6	6	—	—	27:1	12:0
2. Hydraulik Parchim (10)	13	10	2	1	35:13	+22	22:4	6	5	1	—	18:5	11:1	7	5	1	1	17:8	11:3
3. Dynamo Schwerin II (3)	13	7	4	2	39:26	+13	18:8	6	5	1	—	22:5	11:1	7	2	3	2	17:21	7:7
4. TSG Gadebusch (9)	13	6	3	4	21:17	+4	15:11	7	4	2	1	14:8	10:4	6	2	1	3	7:9	5:7
5. Motor Schwerin (A)	13	6	2	5	25:24	+1	14:12	7	4	2	1	20:9	10:4	6	2	—	4	5:15	4:8
6. TSG Ludwigslust (11)	13	5	3	5	26:22	+4	13:13	6	4	—	2	14:7	8:4	7	1	3	3	12:15	5:9
7. Aufbau Boizenburg (2)	13	6	1	6	29:28	+1	13:13	7	5	1	1	22:10	11:3	6	1	—	5	7:18	2:10
8. Aufbau Sternberg (4)	13	5	3	5	20:20	—	13:13	6	3	2	1	10:5	8:4	7	2	1	4	10:15	5:9
9. Traktor Karstädt (6)	13	3	6	4	19:23	-4	12:14	6	3	1	2	10:6	8:4	7	—	4	3	9:17	4:10
10. Einheit Perleberg (7)	13	4	2	7	22:31	-9	10:16	6	3	1	2	17:9	7:5	7	1	1	5	5:22	3:11
11. Fortschritt Neustadt (5)	13	3	4	6	13:28	-15	10:16	6	3	1	2	9:13	7:5	7	—	3	4	4:15	3:11
12. Lok Hagenow (N)	13	2	4	7	17:43	-26	8:18	7	2	3	2	14:20	7:7	6	—	1	5	3:23	1:11
13. Post Ludwigslust (8)	13	1	3	9	13:36	-23	5:21	7	—	2	5	6:18	2:12	6	1	1	4	7:18	3:9
14. Tiefbau Schwerin (N)	13	—	4	9	11:29	-18	4:22	7	—	2	5	4:15	2:12	6	—	2	4	7:14	2:10

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1976/77; N = Neuling; A = Ligaabsteiger

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1976/77; N = Neuling; A = Ligaabsteiger



Es regt sich einiges Am Rosenhag

Erfreuliche Nachwuchsentwicklung bei der BSG Medizin Lichtenberg

Der Sportplatz Am Rosenhag in Mahlsdorf-Nord — drei Bushaltestellen vom S-Bahnhof Mahlsdorf entfernt — liegt schon etwas an der Berliner Peripherie. Die hier beheimatete BSG Medizin Lichtenberg ist allerdings mittendrin im fußball-sportlichen Geschehen der Hauptstadt. Insbesondere im Nachwuchsbereich, der sich in den letzten Jahren erfreulich gut entwickelt hat. Eine größere Schar rühriger Übungsleiter und Funktionäre hat dafür in mühevoller Kleinarbeit gesorgt.

Die Ausgangsposition war nicht sonderlich gut. Vor etwa zehn Jahren gab es lediglich eine Schülermannschaft, die obendrein kaum vollständig antrat. Aber dann nahm der jetzt 41jährige Herbert Kubsch die Geschicke der Nachwuchsabteilung in seine Hände. Obwohl er selbst nie Fußball gespielt hat, strahlte er soviel Fußballbegeisterung aus, daß viele Jungen den Weg zum Sportplatz Am Rosenhag fanden und einstige Übungsleiter wieder ihre Tätigkeit aufnahmen oder neue



Ein aktives Quartett der BSG Medizin Lichtenberg: Sektionsleiter Herbert Busch, Nachwuchsleiter Herbert Kubsch, Übungsleiterin Regina Kubsch und TZ-Übungsleiter Wolf-Dieter Roloff (von links nach rechts). Foto: Kronfeld

Stenogramme

Bei Hallenturnieren von Energie Cottbus belegten Vorjahrsieger BFC Dynamo (Schüler) und der Veranstalter (Knaben) die ersten Plätze. Die weitere Reihenfolge: Schüler: Energie Cottbus, Dynamo Dresden, Aktivist Schwarze Pumpe, FC Vorwärts Frankfurt (Oder), Chemie Leipzig; Knaben: BFC Dynamo, Dynamo Dresden, Stahl Riesa, FC Vorwärts Frankfurt (Oder).

Lok Stendal belegt mit allen Nachwuchsmannschaften von den Kindern bis zu den Junioren den ersten oder zweiten Platz in der Magdeburger Bezirksliga.

Die Juniorenauswahl unserer Republik nimmt in diesem Jahr neuen Anlauf auf die Teilnahme am UEFA-Turnier, das im Mai in Polen stattfindet. In der Qualifikation müssen sich Matthias Brückner vom FC Carl Zeiss Jena — auf unserem Foto ganz rechts im vorjährigen Treffen mit Finnland — und seine Mannschaftskameraden mit Griechenland auseinandersetzen. Die Begegnungen finden am 27. März auf der Insel Kreta und am 2. April in Babelsberg statt. Ihre erste Bewährungsprobe haben unsere Junioren bei einem internationalen Turnier vom 26. Februar bis 5. März in Taschkent zu bestehen, an dem außerdem die Auswahlmannschaften von Ungarn, Bulgarien, Polen, der CSSR, Finnland sowie zwei Vertretungen der UdSSR und eine Mannschaft der Usbekischen SSR teilnehmen.

Foto: Sturm



KFA Friedrichshain fühlte sich verantwortlich

Die Festlegung in der Ausschreibung, daß eine Wandzeitung oder Chronik vorzulegen ist, gibt es schon seit vielen Jahren. In der Vergangenheit hat die Turnierleitung oft Zugeständnisse gemacht, um die jungen Fußballer nicht zu enttäuschen, teilnehmen zu lassen. Mit dieser Inkonsistenz mußte nun endlich einmal Schluss gemacht werden. Der Wettbewerb um den Wanderpokal des 13. Dezember der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ ist nicht nur schlechthin eine Bestenmittlung im Fußball, sondern er soll zugleich auch unserem Erziehungsziel dienen, sozialistische Persönlichkeiten herauszubilden. Deshalb ist es richtig, die sportliche mit der gesellschaftlichen Tätigkeit zu verbinden und keinen der beiden Faktoren losgelöst von dem anderen zu betrachten. Das ist den Übungsleitern und

den Kreisfachausschüssen wiederholt dargelegt worden. Der KFA Friedrichshain fühlte sich deshalb für seinen Kreismeister Empor Brandenburger Tor verantwortlich. Wir gaben dem Kollektiv Anregungen für die Gestaltung der Wandzeitung, so daß die Empor-Jungen im gesellschaftlichen Wettbewerb den zweiten Platz belegten.

Daß die Kreismeister von Köpenick und Mitte unverrichteterdinge wieder nach Hause gehen mußten, bedaure ich ebenfalls. Aber die Entscheidung erschien mir unumgänglich.

Günter Schläwe, Berlin

Kein Verständnis für diese Maßnahme

Mein Sohn spielt bei Motor Köpenick. Seine Mannschaft wurde wegen einer fehlenden Wandzeitung von der Teilnahme an der Endrunde um den Wanderpokal des 13. Dezem-

ber ausgeschlossen. Die Enttäuschung der Jungen war riesengroß, allen standen die Tränen in den Augen. Wochenlang hatten sie sich mit dreimaligem Training in der Woche auf diesen Höhepunkt vorbereitet. Und dann wurden sie zum Zuschauen verurteilt. Ich fand diese Maßnahme psychologisch ausgesprochen unklug und habe kein Verständnis dafür. Da hätte man sich wirklich etwas anderes einfallen lassen können. Die Schuld auf die Jungen abzuwälzen, ist wohl kaum eine wirksame Erziehungsmaßnahme.

Christel Bauerfeindt, Berlin

Teilnahme — oder nicht?

Die Jungen um einen Höhepunkt gebracht

Der Ausschluß der beiden Mannschaften ist für mich keine gute Lö-

sung. Die Hallenspiele um den Wanderpokal des 13. Dezember der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ sind eine wertvolle Bereicherung des Spielbetriebes. Die betroffenen Jungen, die sich durch die Erringung des Kreismeistertitels für die Endrunde qualifiziert haben, sind um einen Höhepunkt gebracht worden, auf den sie sich zielstrebig vorbereitet haben. Für ein offensichtliches Versehen der Übungsleiter und Funktionäre darf man nicht die Spieler so hart bestrafen. In der Spielordnung unseres Verbandes ist auch keine entsprechende Festlegung enthalten.

Kurt Niemann, Waren/Müritz, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport des BFA Neubrandenburg

★

Was sagen andere Sportfreunde zu diesem Thema?



ÖSTERREICH:

Senekowitsch ist Optimist geblieben

Von Franz Prak, Wien

Mit 25:1 werden Österreichs WM-Chancen bei den englischen Buchmachern gewertet. Das heißt mit anderen Worten: Unsere Nationalelf steht damit auf gleicher Höhe mit Spanien, aber noch vor Frankreich und fünf anderen Endrundenteilnehmern. Diese Wertschätzung hat sicherlich seine Gründe darin, daß Österreich im vergangenen Jahr ungeschlagen blieb und auf seinem Weg nach Argentinien eine so renommierte Mannschaft wie die DDR ausschalten konnte.

Wie sieht man die Situation nun im eigenen Land, nachdem Österreich in die zweitschwerste Gruppe „geworfen“ wurde? „Der Junge hat voll danebengegriffen“, war Max Merkels erster, düsterer Kommentar. „Brasilien und Spanien sind mächtige, ja schier übermächtige Gegner, im Vergleich mit Schweden ist jedes Resultat möglich. Aber im Fußball können alle Prognosen über den Haufen geworfen werden.“ Nach dem Stoßseufzer „Gott sei Dank, daß wir nicht in der Gruppe 1 spielen“, bewies Verbandskapitän Helmut Senekowitsch hingegen, daß er sein in der WM-Qualifikation erworbenes Selbstvertrauen nicht im geringsten eingebüßt hat. „Schweden und Spanien können bezwungen werden.“ Und zu Brasilien: „Die Südamerikaner haben sich gegen uns schon immer schwer getan. In der Form der beiden Spiele gegen die DDR können wir sogar Gruppensieger werden.“ Hickersberger hingegen sieht wenig Chancen für Österreich, doch Sara, Krankl, Pro-



haska äußerten übereinstimmend diese Ansicht: „Die Brasilianer und Spanier sind hervorragende Techniker, aber wenn man sie nicht ins Spiel kommen läßt, dann werden sie schnell mühsam und nervös. So sind sie zu packen!“ Und zum Schluß noch ein Satz von ÖFB-Präsident Karl Sakanina: „Ich verlange jetzt, Schluß mit der Diskussion über die Auslosung zu machen. Es geht einzig und allein um die richtige Einstellung auf unsere Partner, und zwar mit aller Konsequenz.“

Wie sieht nun die Vorbereitung aus? In der Meisterschaft herrscht aufgrund schlechter Wetterbedingungen gegenwärtig fast ein Chaos. So

hofft man, daß die Länderspiele mit Griechenland (15. Februar in Volos), Belgien (22. März in einer noch zu bestimmenden belgischen Stadt) sowie mit der Schweiz (4. April in Basel) unter einem günstigeren Stern stehen. Nach einem 14tägigen Trainingslager verabschieden sich die Kandidaten am 20. Mai in Wien von ihren Anhängern mit einem Treffen gegen die Niederlande. Einen Tag vor dem Abflug, am 25. Mai, will Senekowitsch die Mannschaft dann noch in Stuttgart gegen den VfB antreten lassen.

Das Quartier im 35 Kilometer von Buenos Aires entfernt gelegenen Moreno, einem herrlichen Gewerk-



Nach der Auslosung der Vorrundengruppen hat die Fußball-Öffentlichkeit für einige Zeit Gesprächsstoff erhalten. Wie sind die Reaktionen in den unmittelbar betroffenen Ländern? Wie sehen sie ihre Chancen, wie laufen die weiteren Vorbereitungen? Darüber informiert fuwo.

Heute: Die Gruppe 3 mit

- Österreich
- Spanien
- Schweden
- Brasilien

schaftsheim, wurde bis 14. Juni gestellt. Bleibt die Frage: Können wir auf eine Aufenthaltsverlängerung hoffen? Ich persönlich wäre schon mit drei Punkten hochzufrieden, und sie könnten unter Umständen sogar zum Weiterkommen reichen...

Österreich...

...fährt mit dem festen Vorsatz zur WM, dort nichts verlieren, aber alles gewinnen zu können! Nach den überwiegend guten Leistungen im vergangenen Jahr ist ein gesunder Optimismus bei Breitenberger, Hattenberger, Pezzey, Hickersberger (von links) und ihren Mannschaftskameraden durchaus angebracht. In dieser Szene des Leipziger Vergleichs scheitern Löwe (verdeckt) und Schade in der dichtgestaffelten gegnerischen Abwehr. Mit dem 1:1 legte Österreich an diesem Tag den Grundstein zum Gruppensieg.

Foto: Kilian

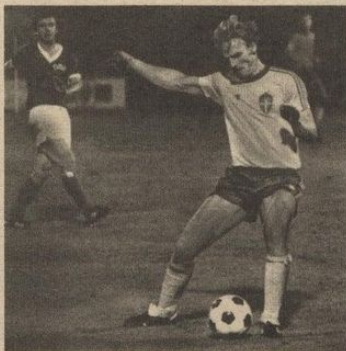
SCHWEDEN:

Björn Nordqvist vor einem neuen Rekord

fuwo-Korrespondenz aus Stockholm

Die Einbeziehung der im Ausland tätigen Spieler in die gemeinsame Vorbereitung stellt auch vor der dritten WM-Teilnahme in Serie das Hauptproblem für Schwedens Verantwortliche dar. Conny Torstensson (FC Zürich), Ronny Hellström, Benny Wendt (beide 1. FC Kaiserslautern), Anders Linderöth (Olympique Marseille) und Lennart Larsson (Schalke 04) stehen Teamchef Georg Ericsson erst in den letzten Wochen vor dem WM-Turnier zur Verfügung. Die erste Zusammenkunft von 44 WM-Kandidaten in der vergangenen Woche in Solna fand ohne sie statt, auch für das Trainingslager im spanischen Marbella vom 21. Februar bis 3. März erhielt Ericsson von seinen „Ausländern“ eine Absage. Auf die „Legionäre“ kann man in Argentinien jedoch unter keinen Umständen verzichten. Sie sind noch immer die Stützen im Drei-Kronen-Team. Zuversicht gibt Schwedens WM-Stab freilich die Tatsache, daß die Zeichen vor vier Jahren ebenfalls nicht günstiger standen, die Mannschaft dann jedoch mit dem fünften Rang im WM-Turnier von 1974 für eine handfeste Überraschung sorgte.

Die Auslosung hat den 58jährigen Teamchef, der die Auswahl-Geschicke nach der WM-Konkurrenz von 1970 übernahm, nicht umgeworfen. „Eine enorm schwere Gruppe.



Der Schwede Wendt beherrscht nicht nur den Ball ausgezeichnet, sondern imponiert vor allem durch seinen Angriffsdrang und seine Schußentschlossenheit.

Foto: International

Brasilien, Spanien und Österreich sind hochklassige Konkurrenten. Mit der Außenseiterrolle sind wir bisher jedoch immer gut fertig geworden. Die Kontertaktik ist der Mannschaft auf den Leib geschneidert. Ganz so stark wie vor vier Jahren sind wir allerdings nicht mehr. Vor allem fehlen mir zwei gute Außenstürmer“, kommentierte er.

Drei Länderspiele stehen noch auf dem Plan: am 4. April in Leipzig gegen die DDR-Elf, am 18. April in Stockholm gegen die BRD und am 22. Mai an einem noch zu bestimmenden schwedischen Ort gegen die CSSR. Ist Björn Nordqvist in allen drei Begegnungen dabei, dann fliegt er als neuer Rekord-Nationalspieler der Welt nach Argentinien. Mit 109 „Kappen“ hat er dann den bisherigen Rekordhalter, den Engländer Bobby Moore (108) überflügelt.

SPANIEN:

Bangen um den Einsatz von Camacho

fuwo-Korrespondenz aus Madrid

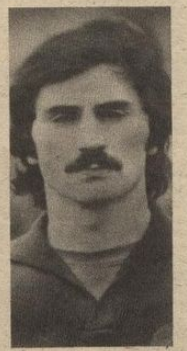
Für Teamchef Ladislao Kubala hat das neue Jahr mit einer Hiobsbotschaft begonnen. Außenverteidiger Jose Antonio Camacho, seit seinem Länderspiel-Debüt vor drei Jahren in allen elf folgenden Repräsentativ-Begegnungen dabei und mit seinem Offensivdrang in einer meist aus der Konterstellung spielenden Mannschaft zu einer unersetzlichen Stütze geworden, mußte sich einer komplizierten Knie-Operation unterziehen, die ihn für längere Zeit ans Krankenbett fesselt. „Mit einer Pause von drei Monaten wird er wohl rechnen müssen“, prophezeite Dr. Julio Lopez, der die Operation ausführte. Ob der Offensiv-Verteidiger von Real Madrid diesen Trainings-Rückstand bis zum WM-Turnier aufholen kann, scheint selbst dann fraglich, wenn man den enormen Ehrgeiz und Fleiß des 22jährigen in Rechnung stellt.

Die Auslosung der WM-Gruppen kommentierte Kubala, der nun schon im zehnten Jahr die Auswahl-Geschicke leitet und die Spanier zum erstenmal seit 1966 wieder in ein WM-Turnier führte, wie folgt: „Ein Glückslos ist es ganz sicherlich nicht, der Iran oder Tunesien wären mir schon lieber gewesen als die unbequemen Österreicher, vor denen ich großen Respekt besitze. Dennoch sehe ich eine reelle Chance für den Vorstoß in die Runde der letzten



Routinier und Kapitän Pirri (links) führt eine ausgewogene besetzte, erfahrene und spielerisch abgeklärte spanische Elf nach Argentinien. Rechts Torhüter Miguel Angel.

Fotos: Thomas



Acht. Daß Brasilien der große Favorit unserer Gruppe ist, darüber kann es wohl keinen Zweifel geben.“

Das Vorbereitungsprogramm steht erst im Rohbau fest. Dem kürzlich in Madrid errungenen 2:1-Erfolg über Italien folgen bereits fest abgeschlossene Länderspiele mit Mexiko am 26. April in Spanien und mit Uruguay am 24. Mai in Montevideo. Außerdem laufen noch Verhandlungen über drei oder vier weitere Begegnungen. Die CSSR, England und Belgien stehen dabei in der Wunschliste ganz oben. Kubala braucht diese Spiele unter allen Umständen. Nicht auf allen Positionen hat er das Glück wie auf dem Libero-Posten, wo er mit Pirri und Olmo über zwei gleichstarke Spieler verfügt. Oft steht hinter dem „zweiten Mann“ noch ein dickes Fragezeichen.

BRASILIEN:**Ein Trainingslager und neun Spiele**

fuwo-Korrespondenz aus Rio

Der Vorbereitungsfahrplan des dreimaligen Titelgewinners treibt den WM-Kandidaten schon beim bloßen Ansehen den Schweiß auf die Stirn. Bis Ende Februar wird die Landesmeisterschaft mit strapaziösen Reisewegen über Tausende von Kilometern durchgepeitscht. Sofort danach geht es ins Trainingslager ins 910 m hoch gelegene Teresopolis bei Rio de Janeiro. Die drei ersten Länderspiele des WM-Jahres werden aus diesem Lehrgang heraus am 1. März gegen Paraguay im Maracana-Stadion von Rio sowie gegen Argentinien am 19. März in Mar del Plata und vier Tage später in Rio de Janeiro ausgetragen. Anschließend folgt als Kernstück der WM-Vorbereitung die Europa-Tournee mit Spielen gegen Frankreich am 1. April in Paris, gegen die BRD am 5. April in Hamburg, gegen Atletico Madrid am 7. April in der spanischen Hauptstadt, gegen den Iran am 11. und 14. April in Teheran sowie gegen England fünf Tage später in London. Sofort nach der Rückkehr geht es wieder ins Camp; dort bleiben die WM-Anwärter bis zum Weltmeisterschafts-Start. Ein derart umfangreiches Programm hat keiner der Mitfavoriten zu bieten! „Für uns gibt es nur noch Trainingslager und Spiele“, stöhnte Mittelfeldspieler Toninho, der zu den Aktiven mit den größten Aussichten auf einen WM-Platz gehört. Außerdem haben Torwart Leao, die Abwehrspieler Oscar, Amaral und Ze Maria, die Mittelfeldakteure Rivelino und Gerezso sowie die Stürmer Zico und Reinaldo die WM-Tickets so gut wie in der Tasche.

Das Vordringen in die zweite Finalrunde wird schon fast als eine Selbstverständlichkeit angesehen, zumal die Mannschaft in den letzten 34 Länderspielen ungeschlagen blieb. Die Gruppen-Kontrahenten schätzt Auswahl-Trainer Claudio Coutinho folgendermaßen ein: „Den meisten Respekt habe ich vor den Österreichern. Sie zählen zu den stärksten Mannschaften des WM-Turniers überhaupt. Schweden besitzt nicht mehr die mannschaftliche Geschlossenheit wie beim WM-Turnier 1974. Die Spanier brauchen wir nicht zu fürchten. Spaniens Fußball lebt weitgehend von den Spielern aus dem Ausland wie Crujff, Neeskens und Luis Pereira.“



Brasilien hofft auf den vierten Sieg bei einer WM! Ob es auf dem Weg dorthin zu einem erneuten Zusammentreffen mit der polnischen Auswahl kommt, die 1974 in der BRD mit 1:0 triumphierte? Lato „beschäftigt“ auf dieser Szene F. Marinho, Ze Maria und Alfredo. Foto: Kronfeld

**Gorgon wieder dabel**

Mit 22 WM-Kandidaten ist Polens Trainer Jacek Gmoch in der vergangenen Woche nach Jugoslawien gereist. Auf dem Programm stehen neben dem gemeinsamen Training zwei Übungsspiele gegen jugoslawische Oberligaklubs und eine Begegnung mit Griechenlands Meister Panathinaikos Athen. Mit von der Partie ist auch Libero Jerzy Gorgon, der das Auswahltrikot seit dem Olympia-Turnier 1976 nicht mehr getragen hat. Seine gegenwärtig stabile Form enthebt Gmoch einer großen Sorge, mußte er doch in den letzten Monaten auf dieser Position viel experimentieren. Die verletzten Masztaler, Rudy, Wiczorek und Wawrowski blieben zu Hause. „Ein Freibrief für das WM-Turnier ist die Nominierung für die Jugoslawien-Tournee noch lange nicht“, schränkte Jacek Gmoch ein. „Der Kandidatenkreis umfaßt gegenwärtig noch 44 Spieler. Nach der jeweiligen Form der WM-Anwärter wird er jeden Monat aktualisiert, bevor am 1. Mai der Kreis der Argentinien-Reisenden endgültig feststeht.“

Das ist das Aufgebot für die Jugoslawien-Tournee: Tor: Tomaszewski, Kozrzewa, Kukla; Abwehr: Zmuda, Szymanski, Gorgon, Sobczynski, Mazuliewicz, Plaszewski; Mittelfeld: Nawalka, Kasper-

czak, Deyna, Boniek, Kupczewicz, Sobol; Angriff: Terlecki, Iwan, Szarmach, Lato, Kusto, Mazur, Tyc.

Die Wunschliste von Bearzot

Italiens Trainer Enzo Bearzot hat jetzt die Wunschliste seiner 22 Spieler für das WM-Turnier verraten. Meister Juventus Turin ist mit acht Spielern am häufigsten vertreten, der Lokalrival AC stellt sechs Aktive, die beiden Mailänder Klubs Internazionale und AC, einst die Fußballzentren Italiens, haben zusammen nur drei Teilnehmer im vorläufigen WM-Aufgebot. Die ideale Besetzung hat Bearzot freilich noch nicht gefunden. Auch im Länderspiel mit Spanien in Madrid (1:2) unternahm er eine ganze Reihe von Experimenten. Zoff, Faccetti, Benetti, Causio, Graziani und Bettiga wurden nicht aufgeboden, ihre Plätze nahmen Spieler aus der zweiten Reihe ein. „Unsere Stammbildung für Argentinien muß jünger und damit dynamischer werden. Im WM-Turnier von 1974 fehlte unserer Mannschaft diese Dynamik. Deshalb mußte sie schon nach der ersten Finalrunde nach Hause fahren“, kommentierte Italiens Teamchef.

Das ist die Wunschliste von Enzo Bearzot: Tor: Zoff, Conti, Bordon; Abwehr: Faccetti, Cuccureddu, Gentile, Scirea, Maldara, Manfredonia, Bellugi; Mittel-

WM AKTUELL

Bei der 1:2-Niederlage im August vergangenen Jahres in Wien gegen Österreich bewies die Abwehr der polnischen Nationalmannschaft nicht die gewohnte Sicherheit.

Als Stering (weißes Jersey) zum 1:0 für den Gastgeber einköpfte, standen Rudy und auch Maculewicz nicht auf Tuchfühlung zum Schützen.

Ob Gorgon, der erfahrene polnische Libero, seiner Abwehr wieder die erforderliche Stabilität geben kann, muß sich in den Testspielen in Jugoslawien zeigen.

Foto: Sündhofer

Ein Riesenberg von Sorgen

Nach den Verzichts-Erklärungen von Johan Crujff und Ruud Geels trafen nun auch von den Torhütern Jan van Beveren (PSV Eindhoven) und Eddy Treysel (Feyenoord Rotterdam) sowie von Torjäger Willy van der Kuyl (PSV Eindhoven) aus familiären Gründen Absagen für das Turnier in Argentinien ein. „Die Situation wird immer komplizierter“, stöhnte Auswahltrainer Ernst Happel. Das letzte Übungsspiel gegen eine Auswahl der in den niederländischen Profiklubs tätigen Ausländer vor nur 8000 Zuschauern in Alkmaar war mit dem mageren 1:0-Sieg auch nicht dazu angetan, eine Wende zu optimistischeren Grundtönen herbeizuführen. „Das beste war der Pelzmantel von Trainer Ernst Happel. Ansonsten war das Spiel eine Katastrophe“, kommentierte sarkastisch der „Telegraf“. Da auch Rensenbrink und Dusaba (vom RSC Anderlecht nicht freigegeben) sowie Neskens, van Hanegem und Peters (alle verletzt) nicht zur Verfügung standen, konnte Happel nur resigniert feststellen: „Neue Erkenntnisse habe ich nicht gewonnen.“

Einwürfe

Die CSSR-Auswahl gewann ein Übungsspiel in der BRD gegen den Wuppertaler SV mit 2:1 (2:1), nachdem sie gegen Borussia Dortmund mit 2:6 den kürzeren gezogen hatte.

Das neue Stadion in Cordoba, das für die Weltmeisterschaft gebaut wird, soll am 15. April mit einem Übungsspiel der argentinischen Na-

tionalmannschaft gegen eine Provinzmannschaft seiner Bestimmung übergeben werden.

Slavisa Zungul, der 24-jährige jugoslawische Nationalspieler, wurde von seinem Klub Hajduk Split aus disziplinarischen Gründen für fünf Monate gesperrt.

Fußball als Pflichtfach hat Italiens Ministerium für Erziehung und Bildung beschlossen. An allen Mittel- und Oberschulen werden ab 1978/79 dafür die zwei Wochenstunden Sport

verwandt. Gelehrt werden Spielpraxis, allgemeine Athletik, Regelkunde, Taktik, Geschichte des Spiels und vernünftiges Verhalten auf dem Sportplatz.

Cardiff City hat wegen finanzieller Schwierigkeiten sämtliche Spieler seiner zur 2. englischen Division gehörenden Mannschaft zum Verkauf angeboten.

In einem Freundschaftsspiel trennten sich Gornik Zabrze und Banik Ostrava 2:2.

Biergläser

der BSG Stahl Finow in verschiedenen Ausführungen erhältlich. Anfragen an Sportfreund Gerhard Wallrath, 13 Eberswalde-Finow, Wolfswinkeler Str. 9.

Die BSG Motor Torgau bietet an:

Wimpel

zum 25-jährigen Bestehen 6,50 M

Anstecknadeln 1,- M

Zuschriften sind zu richten an:

Jürgen Petzold, 729 Torgau, Dr.-Külz-Ufer 9

Suchen für 1978

Spielpartner

aus der Getränkeindustrie.

VEB Stadtbrauerei Leipzig, BGL,

701 Leipzig, Emilienstraße 13

Verkaufe 38 Fußballwimpel für 200,- M (nur komplett).

B 011 DEWAG, 86 Bautzen

Fußballwoche, Jahrgang 16-29, für 150,- zu verkaufen.

Horst Bellin,

37 Wernigerode, Schäferstraße 16

Verk. kompl. fuwo-Jahrgänge 62-74, pro Jahrg. 15,- M. Suche internationale Fußballwimpel.

Frank Meyer, 9402 Bernsbach, Rosa-Luxemburg-Straße 22

fuwo- Archiv

Oberliga und Liga auf einen Blick

6

BERLIN

Saison	Klub, Gemeinschaft	Klasse	Pl.	Sp.	Tore	Pkt.
1965/66	BFC Dynamo	OL	9	26	42:32	25:27
1966/67	BFC Dynamo	OL	13	26	28:40	21:31
	Absteiger					
1967/68	BFC Dynamo	Li/N	1	30	64:24	47:13
	Aufsteiger					
1968/69	BFC Dynamo	OL	10	26	25:36	25:27
1969/70	BFC Dynamo	OL	6	26	29:32	28:24
1970/71	BFC Dynamo	OL	0	26	31:29	25:27
1971/72	BFC Dynamo	OL	2	26	45:20	35:17
1972/73	BFC Dynamo	OL	6	26	41:42	26:26
1973/74	BFC Dynamo	OL	6	26	42:41	27:25
1974/75	BFC Dynamo	OL	4	26	47:29	30:22
1975/76	BFC Dynamo	OL	2	26	67:24	37:15
1976/77	BFC Dynamo	OL	4	26	43:27	32:20
1968/69	BFC Dynamo II	Li/N	4	30	55:43	36:24
1969/70	BFC Dynamo II	Li/N	3	30	43:29	39:21
1970/71	BFC Dynamo II	Li/N	5	26	46:38	30:22
1971/72	BFC Dynamo II	Li/B	1	22	45:17	34:10
1972/73	BFC Dynamo II	Li/B	1	22	35:14	32:12
1973/74	BFC Dynamo II	Li/B	3	22	41:26	25:19
1974/75	BFC Dynamo II	Li/B	2	22	38:22	29:15
1975/76	BFC Dynamo II	Li/B	3	22	35:24	27:17
	Abstieg durch Spielklassenveränderung					
1957	SG Dynamo Hohenschönhausen	2. Li/N	6	26	48:36	29:33
1958	SG Dynamo Hohenschönhausen	2. Li/2	2	26	58:35	37:15
1959	SG Dynamo Hohenschönhausen	2. Li/1	1	26	71:13	46:6
	Aufsteiger					
1960	SG Dynamo Hohenschönhausen	1. Li	11	26	42:37	24:28
1961/62	SG Dynamo Hohenschönhausen	1. Li	3	39	71:42	50:28
1962/63	SG Dynamo Hohenschönhausen	1. Li/N	4	26	57:38	32:20
1963/64	SG Dynamo Hohenschönhausen	Li/N	13	30	41:53	25:35
1964/65	SG Dynamo Hohenschönhausen	Li/N	11	30	43:47	28:32
1965/66	SG Dynamo Hohenschönhausen	Li/N	14	30	36:43	25:35
	Absteiger					
1951/52	SV Grünau	Li/2	12	22	18:61	9:35
	Absteiger					
1959	SG Grünau	2. Li/2	3	26	64:51	32:20
1960	SG Grünau	2. Li/2	8	26	49:54	26:26
	ab 1961/62 BSG Deutsche Lufthansa					
1961/62	BSG Deutsche Lufthansa	2. Li/2	8	39	72:64	40:38
1962/63	BSG Deutsche Lufthansa	2. Li/2	13	26	31:65	16:36
	Auflösung der 2. Liga, Übernahme in die Bezirksliga					
1960	BSG Tiefbau	2. Li/1	10	26	48:60	25:27
1961/62	BSG Tiefbau	2. Li/2	11	39	68:75	31:47
1962/63	BSG Tiefbau	2. Li/2	7	26	42:41	27:25
	Auflösung der 2. Liga, Übernahme in die Bezirksliga					
1974/75	BSG NARVA	Li/B	11	22	18:35	17:27
	Absteiger					
1976/77	BSG Rotation	Li/B	6	22	29:28	23:21

(wird fortgesetzt)

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen
für Sonnabend, den 18. Februar 1978,
14.30 Uhr, NW-Oberliga 12.45 Uhr

Oberliga

- Spiel 92 FC Vorwärts Frankfurt/O. gegen
FC Karl-Marx-Stadt
SK: Riedel, Henning — Horning
NW-OL: Müller, Peter
Spiel 93 FC Rot-Weiß Erfurt gegen
Wismut Gera

- SK: Einbeck, Streicher — Lucas
NW-OL: Radicke
Spiel 94 1. FC Union Berlin gegen
1. FC Magdeburg
SK: Männig, Scheurell — Roßner
NW-OL: Goebel
Spiel 95 1. FC Lok Leipzig gegen
Chemie Böhlen
SK: Di Carlo, Kulicke — Ziller
NW-OL: Rößler
Spiel 96 HFC Chemie-BFC Dynamo
SK: Herrmann, Peschel — Supp
NW-OL: Habermann
Spiel 97 Sachsenring Zwickau gegen
FC Carl Zeiss Jena
SK: Bude, Prokop — Hagen
NW-OL: Siemon
Spiel 98 Wismut Aue-Dynamo Dresden
SK: Kirschen, Bahrs — Stumpf
NW-OL: Dr. Hemmann
Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär

DAS HERZ UNSERES SPORTS



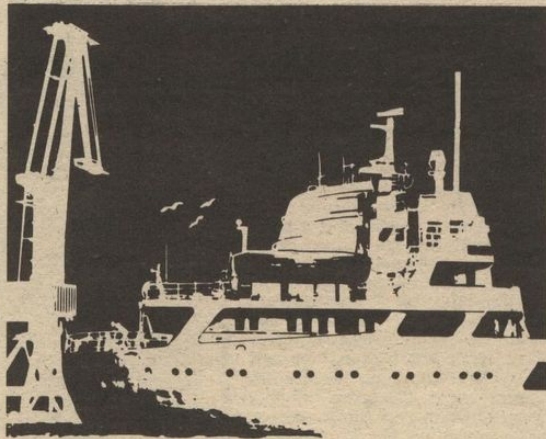
Walter Reinhardt (ZSG Schlotheim)

Als er 15 Jahre alt war, entdeckte er seine Liebe zum Fußball, meldete er sich im Jahre 1920 bei der Spielvereinigung Schlotheim an. Seitdem ist er vom Fußballsport nicht mehr losgekommen. Er war Kapitän der Schlotzheimer Mannschaft, Kassierer, Betreuer, Platzwart. Letztere Funktion sieht ihn

auch heute noch täglich einige Stunden in Aktion. Als in der Sportstätte an der Weberstraße Kleinfeldanlagen für Fuß-, Hand- und Volleyball gebaut wurden, leistete Walter Reinhardt mit 239 Arbeitsstunden den zweithöchsten Anteil. Auch nach dem ersten Bauabschnitt des Sportlerheimes ran-

gierte er mit 450 Stunden ganz vorn, und als es fertig war, durfte sich der rastlose Sportfunktionär zu denen zählen, die stets mit „am Ball“ gewesen waren. Warum er das alles tut? „Ich tue es aus Interesse am Sport, im Interesse unserer Kinder, meiner Enkel, und weil der Sport durch unseren Staat eine noch nie dagewesene Unterstützung erhält.“

Als eines der ältesten Mitglieder der ZSG Schlotheim wurde Walter Reinhardt für sein Wirken und Schaffen im Dienste unserer sozialistischen Sportbewegung mit der DFV-Ehrennadel in Gold und mit der goldenen Ehrennadel der ZSG ausgezeichnet.



Seetransport und Seehafenumschlag

Moderne Dienstleistungen tragen mehr und mehr dazu bei, die Anforderungen unserer Volkswirtschaft bei der Bewältigung des Ex- und Importes zu realisieren.

Der Transport von Gütern über See durch die Handelsflotte und der reibungslose Umschlag im Überseehafen Rostock helfen mit, diese bedeutende Aufgabe zu erfüllen.

Zur Sicherung dieses großen Auftrages brauchen wir selbstbewußte und leistungsfähige Mitarbeiter. Junge Menschen finden in der Handelsflotte und im Überseehafen Rostock eine Vielzahl von Arbeitsmöglichkeiten.

Neben der beruflichen Tätigkeit bieten wir bei entsprechenden Voraussetzungen beste Möglichkeiten der weiteren Qualifizierung.

Bewerben Sie sich!

Richten Sie Ihre Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf (doppelt für die Handelsflotte) an unsere Außenstellen in

25 Rostock, Haus der Gewerkschaften,
Hermann-Duncker-Platz 1, Zimmer 103,
Tel.: 38 35 80

1071 Berlin, Wichertstraße 47,
Tel.: 4 49 78 89

701 Leipzig, Postfach 950,
Tel.: 20 05 02

501 Erfurt, Kettenstraße 8,
Tel.: 2 92 93

8023 Dresden, Rehefelder Straße 5,
Tel.: 57 71 76

Reg.-Nr. IV/64 a



VEB KOMBINAT
SEEVERKEHR UND HAFENWIRTSCHAFT
-DEUTFRACHT/SEEREEDEREI-
Zentrales Werbebüro der Handelsflotte
und der Seehäfen



VfL Bochum	24	27:28	21
Bayern München	24	42:46	21
1. FC Saarbrücken	24	30:43	21
Werder Bremen	24	29:42	18
1860 München (N)	24	29:43	16
FC St. Pauli (N)	24	33:56	14

ENGLAND

FC Arsenal London-Aston Villa 0:1, Birmingham City gegen FC Middlesbrough 1:2, Bristol City-Norwich City 3:0, FC Coventry City-FC Liverpool 1:0, FC Everton-Leicester City 2:0, Ipswich Town-Leeds United 0:1, Nottingham Forest gegen Wolverhampton Wanderers 2:0.

Nottingham Forest (N)	27	49:15	42
FC Everton	27	52:31	36
Manchester City	26	51:27	34
FC Liverpool (M)	27	35:20	34
FC Arsenal London	27	35:23	33
Leeds United	27	42:34	32
FC Coventry City	27	50:43	32
Aston Villa	26	30:35	28
West Brom Albion	27	33:40	28
Norwich City	27	33:40	28
Derby County	26	32:38	26
Manch. United (P)	25	41:39	25
FC Middlesbrough	26	28:37	25
FC Ch. London (N)	26	30:40	24
Wolv. Wander. (N)	27	33:40	23
Ipswich Town	27	29:36	23
Bristol City	26	30:32	22
Birmingham City	27	36:45	22
West Ham United	26	31:42	19
Queens P. Rangers	26	27:41	18
Newcastle United	25	29:47	14
Leicester City	26	11:43	12

SCHOTTLAND

Ayr United—Dundee United	0:1, FC Motherwell—FC Aberdeen	0:0, Glasgow Rangers gegen Clydebank	1:0, FC St. Mirren—Partick Thistle	1:1.
Glasgow Rangers	23	51:26	36	
FC Aberdeen	24	40:21	33	
FC Motherwell	24	33:29	24	
Partick Thistle	21	30:32	23	
Dundee United	21	24:18	22	
Hibern. Edinburgh	21	20:20	20	
Celtic Glasg. (M,P)	22	32:33	19	
FC St. Mirren (N)	23	32:37	18	
Ayr United	23	24:44	18	
FC Clydebank (N)	20	12:38	9	

ITALIEN

Atalanta Bergamo-AC Bologna 0:0, AC Florenz-US Foggia 1:1, AC Verona-Lazio

Rom 2:2, Inter Mailand-Lanerosci Vicenza 2:0, AC Genoa gegen AC Mailand 1:1, Juventus Turin-AC Neapel 1:0, AS Rom-AC Perugia 2:0, AC Pescara-AC Turin 2:1.
--

Juventus Turin (M)	17	26:18	25
AC Mailand (P)	17	27:18	21
Laner. Vicenza (N)	17	24:18	21
AC Turin	17	18:12	21
Inter Mailand	17	18:12	20
AC Perugia	17	24:20	19
AC Neapel	17	21:12	18
Lazio Rom	17	19:12	17
AS Rom	17	20:21	16
AC Verona	17	17:19	16
AC Genoa	17	16:22	15
Atalanta Bergamo	17	12:17	15
US Foggia	17	10:24	14
AC Bologna	17	12:19	13
AC Pescara (N)	17	14:25	11
AC Florenz	17	16:23	11

BELGIEN

SC Charleroi-RWD Molenbeek 1:2, SK Beveren-Waas gegen Standard Lüttich 0:2, SV Waregem-Lierse SK 1:3, FC Antwerpen-WK Kortrijk 3:1, FC Boom-SC Lokeren 0:4, FC Lüttich-AA La Louviere 8:1, RSC Anderlecht gegen FC Beringen 4:0, CS Brugge-FC Brugge 1:3.			
FC Brugge	23	55:33	36
Standard Lüttich	23	44:24	33
Lierse SK	23	41:27	30
RSC Anderlecht	23	40:23	29
AC Beersch. Antw.	22	42:26	28
SK Beveren-Waas	23	33:21	27
FC Winterslag	22	33:28	26
RWD Molenbeek	22	42:36	24
FC Antwerpen	23	31:27	23
SK Lokeren	23	34:26	22
SV Waregem	23	32:36	21
SC Charleroi	23	30:40	20
FC Beringen	23	21:32	19
WK Kortrijk	23	29:37	18
AA La Louviere	23	22:45	17
FC Lüttich	23	35:40	16
FC Boom	23	27:58	13
CS Brugge	23	14:46	10

FRANKREICH

FC Nantes-AS St. Etienne 1:1, FC Metz-St. Germain-Paris 2:1, Olympique Nîmes gegen Stade Laval 1:0, AS Troyes-Aubus-Sochaux 1:0, Racing Strasbourg-Stade Reims 2:1, Olympique Marseille-FC Nancy 1:1, AS Valenciennes gegen SEC Bastia 2:0, Olym-

piqué Lyon-AS Monaco 1:1, FC Rouen-Girondins Bordeaux 1:2, OGC Nizza-Racing Club Lens 5:4.
--

OGC Nizza	26	59:46	35
AS Monaco (N)	26	48:38	34
FC Nantes (M)	26	43:32	34
Olymp. Marseille	26	47:31	33
Strasbourg (N)	26	52:31	32
Stade Laval	26	36:35	29
AS St. Etienne (P)	25	33:38	28
FC Nancy	26	46:36	28
FC Sochaux	26	44:36	28
SEC Bastia	26	38:35	28
Olympique Lyon	26	44:38	24
Paris-St. Germain	25	48:43	23
Girond. Bordeaux	25	31:42	22
Racing Club Lens	26	43:52	22
FC Metz	26	28:44	22
AS Valenciennes	26	37:46	21
AS Troyes-Aubus	25	28:46	20
Olympique Nîmes	25	27:41	18
Stade Reims	25	25:42	18
FC Rouen (N)	25	32:55	15

SPANIEN

Real Madrid gegen Espanol Barcelona 2:1, FC Burgos gegen FC Sevilla 1:0, Sporting Gijon gegen FC Salamanca 3:0, FC Valencia gegen Racing Santander 0:0, CF Barcelona gegen Atletico Bilbao 3:1, FC Elche gegen Uniao Las Palmas 2:0, Rayo Vallecano gegen Hercules Alicante 2:1, Real San Sebastian gegen FC Cadiz 6:1, Nachrag. Atletico Madrid gegen Real San Sebastian 2:1, Atletico Bilbao gegen Espanol Barcelona 4:0, FC Sevilla gegen Real Madrid 1:1, FC Salamanca gegen FC Burgos 2:0, Uniao Las Palmas gegen Sporting Gijon 2:2, Hercules Alicante gegen FC Elche 0:0, Racing Santander gegen Rayo Vallecano 2:1, FC Cadiz gegen FC Valencia 1:2, CF Barcelona gegen Betis Sevilla 1:0.			
Real Madrid	20	45:19	30
CF Barcelona	20	31:14	27
Rayo Vallecano (N)	20	39:27	24
FC Valencia	20	30:19	23
Sporting Gijon	20	30:24	23
Atletico Bilbao	20	35:24	22
FC Salamanca	20	25:23	22
Uniao Las Palmas	20	29:29	20
FC Sevilla	20	21:26	20
Real San Sebastian	20	34:23	19
FC Elche	20	27:37	19
Atletico Madrid	19	30:33	18
FC Burgos	20	19:25	18

Espanol Barcelona	20	28:43	17
Betis Sevilla (P)	19	25:29	15
Racing Santander	20	17:29	15
FC Cadiz (N)	19	19:45	13
Hercules Alicante	20	17:32	12

GRIECHENLAND

Veria-Panathinaikos Athen 3:1, Iannina-Kastoria 1:1, OFI Iraklion-Ethnikos Piräus 2:0, Panachaiki Saloniki gegen Iraklis Saloniki 2:2, Panionios Athen-AEK Athen 0:1, Pan-sarikaos Serres-Kavala 2:2, Pierikos-PAOK Saloniki 1:1, Olympiakos Piräus-Aigaleo 4:0, Aris Saloniki-Apollon Athen 2:0.

AEK Athen	20	43:17	31
Olymp. Piräus	20	25:29	26
Pan. Athen (M, P)	20	34:16	25
PAOK Saloniki	20	25:14	25
Ethnikos Piräus	20	21:16	23
Aris Saloniki	20	24:20	22
Iraklis Saloniki	20	33:24	21
Iannina	20	27:25	21
Kastoria	20	23:22	21
OFI Iraklion	20	21:26	20
Aigaleo (N)	20	19:27	18
Pan. Saloniki	19	24:31	17
Kavala	20	22:35	16
Veria (N)	20	17:35	16
Panionios Athen	20	16:26	15
Apollon Athen	20	17:26	14
Pansarikaos Serres	20	11:22	14
Pierikos	19	18:29	13

In der VR Polen weite der HFC Chemie. Er spielte gegen Gornik Zabrze 2:2 und in einem Hallenspiel 1:1. Gegen eine Kreisauswahl von Katowice wurde 0:1 verloren.

Nationalspieler Kai Haaskivi, eines der größten Talente Finnlands, hat einen Vertrag in der USA-Profiliga unterschrieben.

John Toshack, der beim FC Liverpool spielende Stürmer der Nationalelf von Wales, wird beim RSC Anderlecht ein Probetraining absolvieren.



Berlin

Concordia Wilhelmsruh	gegen	Motor Köpenick	2:3,
Sparta Berlin-BSG	Luftfahrt		2:0,
Berolina Stralau	gegen	SG Hohenschönhausen	0:0,
Empor Brandenburger Tor	gegen	Dynamo Süd	1:1,
EAB Lichtenberg	47-Motor Wildau		2:1,
Fortuna Biesdorf-Chemie	Schmückwitz	1:1,	Berliner VB
gegen Einheit Pankow		0:1.	
NARVA Berlin		15	36:14 25
EAB Lichtb. 47 (A)		16	39:17 24
SG Hohenschönh.		16	34:14 24
Berliner VB		16	35:23 19
Motor Wildau		16	26:23 18
Einheit Pankow		15	24:20 17
Berolina Stralau		16	23:24 17
Sparta Berlin		16	32:24 16
Fortuna Biesdorf		16	24:23 16

Magdeburg

Conc. Wilhelmshruh	16	21:30	12
BSG Luftfahrt	16	23:40	9
E. Brdgb. T. (N)	16	17:37	7

Magdeburg

Motor Schönebeck-Kali Wolmirstadt 2:1, Aktivist Staßfurt gegen Traktor Klötze 0:2, Turbine Magdeburg-Motor Vorwärts Oschersleben 7:0, Traktor Gröningen gegen Einheit Wernigerode II 3:3, Empor Klein Wanzleben-Traktor Aufbau Pary 5:2, Lok Halberstadt-Aktivist Gommern 5:0, Empor Tangermünde gegen Post Magdeburg 1:1.

Lok Stendal (A)	19	62:12	34
Emp. Kl. Wanzleb.	19	51:32	29
Lok Halberst. (A)	20	40:20	28

Trakt./A. Pary	20	44:31	26
Turb. Magdeburg	20	39:33	21
Kali Wolmirst. (N)	20	35:34	20
Stahl Iisenburg	19	40:39	19
Motor Schönebeck	20	30:30	19
Trakt. Gröningen	19	36:53	17
Akt. Gommern	20	34:43	17
Emp. Tangermd.	19	31:32	16
Traktor Klötze	20	27:35	16
E. Werniger. II (N)	19	32:43	13
Post Magdeburg	20	24:39	13
Aktivist Staßfurt	20	25:46	13
Mot./Vw. Oschersl.	20	37:61	13

Erfurt

Motor Gispersleben-UT Erfurt 2:4, Fortschritt Struth gegen Motor Gotha 1:2, ZSG Leinefelde-Lok Erfurt 3:0, Chemie Gräfenroda-Empor Buttstadt 2:3, Aktivist Menteroda-Gluckauf Sondershausen 3:2, Glückauf Bleichrode gegen Motor Rudisleben 1:3, Empor Walschleben gegen Motor Eisenach 3:6, Motor Heiligenstadt-OT Apolda 3:0.			
Motor Rudisleben	17	36:19	25
ZSG Leinefelde	17	22:13	23
Gl. Sondershausen	17	39:27	22
UT Erfurt (A)	17	25:15	22
Motor Gotha	17	34:25	22
Motor Eisenach	17	33:25	19
Empor Buttstadt	17	28:21	19
OT Apolda	17	23:21	19
Mot. Heiligenstadt	17	30:28	17
Fort. Struth (N)	17	24:28	16
Emp. Walschb. (N)	17	24:30	15
Lok Erfurt	17	20:27	15
Akt. Menteroda	17	20:27	15
Gl. Bleichrode	17	33:29	14
Ch. Gräfenroda (N)	17	17:41	6
Mot. Gispersleben	17	14:46	3

Dresden

Motor Bautzen-Motor Robur Zittau 0:1, Stahl Riesa II gegen Fortschritt Großenhain 1:0, Stahl Freital-Robotor Radeberg 2:4, FSV Lok Dresden II-Motor Cossebaude 4:2
--

Wismut	Pirna-Copitz-Vorwärts Kamenz 2:5, Traktor Reinhardtswald-Aufbau Riesa 2:1, Fortschritt Kirschau gegen Motor TuR Dresden-Übige 1:3, TU Dresden-Empor Löbau 0:0.		
Mot. Robur Zittau	16	35:15	27
Vorwärts Kamenz	16	39:12	25
Stahl Riesa II	16	31:14	24
Stahl Freital	16	43:27	22
Robotor Radeberg	16	26:23	19
Empor Löbau (N)	16	26:21	18
Aufbau Riesa (N)	16	18:20	17
Motor Cossebaude	16	25:23	16
Motor Bautzen	16	21:22	15
Fort. Kirschau (N)	16	24:27	14
Mot. TuR Dr.-U.	16	15:32	12
Tr. Reinhardtswald (N)	16	26:47	12
Fort. Großenhain	16	17:25	11
FSV Lok Dresd. II	16	19:30	10
W. Pirna-Copitz	16	14:32	9
TU Dresden	16	8:37	5

Gera

Wismut Berga-Motor Zeulenroda 2 : 4, Motor Neustadt gegen Chemie Kahla 0 : 0, Chemie Kahla-Einheit Rudolstadt 3 : 0, Möbelkombinat Eisenberg gegen Stahl Silbitz 1 : 0, Glaswerk Schott Jena gegen Greika Greiz 3 : 1, Chemie Schwarz gegen Fortschritt Pößneck 6 : 1, FC Carl Zeiss Jena II-Fortschritt Müchelnbernsdorf 2 : 1.			
Chemie Schwarz	20	54:19	33
Greika Greiz	20	32:23	26
MK Eisenberg	20	24:24	23
F. Müchelnbernsd.	20	38:36	22
Motor Neustadt	19	24:21	21
Einheit Elsterberg	19	27:30	21
Stahl Silbitz	20	27:20	20
Motor Zeulenr. (N)	20	35:32	20
FC C. Zeiss Jena II	20	33:30	19
Chemie Kahla	19	16:13	18
Glasw. Sch. Jena	20	29:27	17
Chemie Jena (N)	19	26:29	16
Wismut Berga (N)	19	22:33	14
Fort. Pößneck (N)	20	29:53	14
Einheit Rudolstadt	19	12:38	10

Karl-Marx-Stadt

Motor Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt-Chemie Glauchau 4:2, Fortschritt Treuen gegen Wismut Aue II 1:2, Sachsenring Zwickau II-TSG Geyer 3:0, Motor Wema/Aufbau Plauen-Fortschritt Krumpholmsdorf 3:2, Vorw. Plauen II gegen Fortschritt Plauen 1:0, Motor Limbach-Oberfrohna gegen Einheit Auerbach 2:1, TSG Stollberg-Wismut/Rotation Crossen 2:1, Fortschritt Meerane-SG Sosa 1:1.			
F. Krhermdf. (A)	16	40:17	25
SG Sosa	16	29:15	24
M. F. H. K.-M.-St.	16	34:23	21
W. Rot. Crossen	16	25:18	19
Vorw. Plauen II	16	25:19	18
Wismut Aue II	16	30:24	17
Chemie Glauchau	16	28:25	17
Sachs. Zwickau II	16	30:27	16
Fort. Meerane	16	23:26	16
M. Limbach-O. (N)	16	23:26	16
TSG Stollberg	16	27:29	15
Fort. Treuen	16	22:30	14
M. Wema/A. Plauen	16	32:27	13
Einheit Auerbach	16	28:35	12
ISG Geyer (N)	16	23:40	10
Fort. Plauen (N)	16	10:39	3

Rostock

Staffel Ost: Empor Saßnitz gegen Flottenschule Stralsund 3:1, Traktor Behrenhoff-Lok Stralsund 3:1, TSG Bau Rostock II-Motor Gützkow 4:2, Lok Bergen-Vorwärts Stralsund II 3:0, KKW Greifswald II gegen Einheit Grimmen 1:0, Vorwärts Zinnowitz gegen Motor Stralsund 3:5.			
Bau Rostock II (N)	16	29:16	23
Motor Stralsund	15	41:20	22
KKW Greifswald II	16	30:20	22
Lok Bergen	15	24:18	17
Vorw. Stralsund II	16	23:22	17
Einheit Grimmen	16	32:27	17